Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 73.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31 798 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 70 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Rabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 27. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 613.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
September
0,50 Mk. Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 28 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 48 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31700 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

+ Das Märchen vom Viehüberfluß.

Die sozialdemokratische Presse wird nicht müde, ihren Lesern fortwährend Sand in die Augen zu streuen und ihnen ungeheure Viehreichtümer und Fleischvorräte im Auslande vorzuschwindeln, wo man nur zuzugreifen brauche. Einen besondern Trick wendet sie in letzter Zeit wieder an, indem sie einige unbekannte kleine Orte in Holland und in der Schweiz, wo die Fleischpreise wegen besonderer lokaler Verhältnisse zufällig niedrig stehen, als verlockende Beispiele anführt. Sie verschweigt dabei, daß das kleine Holland mit seiner geringen landwirtschaftlichen Bevölkerung für die Fleischversorgung Deutschlands gar keine ausschlaggebende Bedeutung haben kann. Sie verschweigt, daß die Preise bei Öffnung der Grenzen gleich steigen würden. Sie verschweigt, daß dort die Löhne viel niedriger stehen als bei uns. Sie verschweigt, daß die Schweiz infolge ihrer freihändlerischen Politik ihre Landwirtschaft ruiniert hat, daß dort heute etwa 90 Prozent des Getreides und 25 Prozent des Fleisches vom Auslande bezogen werden müssen. Sie verschweigt, daß Rußland und Österreich seit 1902 ein Kontingent von Schweinen nach Deutschland einführen dürfen, daß dieses Kontingent aber bisher von diesen beiden Staaten wegen eines Viehmangels noch nicht ausgenutzt wurde. Sie verschweigt, daß Frankreich und Österreich wegen ihres eignen Viehmangels schon wiederholt ein Viehausfuhrverbot geplant haben, welches schon längst zur Durchführung gekommen wäre, wenn handelsvertragliche Schwierigkeiten dem nicht im Wege gestanden hätten.

Warum verschweigt die Sozialdemokratie das alles? Warum berichtet sie nichts von dem letzten Deutschen Fleischerverbandstag zu Trier, wo sachmännische Urteile über den ausländischen Viehbezug abgegeben wurden? Die Fleischer befinden sich doch gewiß nicht in „agrarischer Befangenheit", sie sind ja selbst für die Öffnung der Grenzen. Warum berichtet die Sozialdemokratie nichts von dem bemerkenswerten Referat des ihr nahestehenden und befreundeten fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Leube auf dem Trierer Fleischertag? Er hat sich doch als Sachverständiger klar und deutlich über die ausländischen Verhältnisse ausgesprochen. Nach dem Bericht der „Trierischen Landeszeitung" vom 20. Juni führte er dort aus:

In Paris kostet das Vieh 80 bis 85 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht. In Holland steht es 85 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht. Holland kommt als Einfuhrland für uns heute nicht mehr in Betracht. Belgien ist Einfuhrland. Die Schweiz importiert von Norden her. In Rußland herrscht selbst Viehknappheit. Norwegen importiert aus Schweden. Schweden ist kaum in der Lage, die Woche 100 Stück Vieh abzugeben. Von Dänemark beziehen wir seit Jahren alles, was es übrig hat. Aus europäischen Ländern haben wir daher keine Aussicht auf Vieheinfuhr. Es können mithin nur überseeische Länder in Betracht kommen. Man nannte Kanada das Land der Zukunft. Kanada führt hauptsächlich nach England aus und auch nur mehr ein Fünftel von der Quantität wie vor fünf Jahren. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist stärker gestiegen als die Fleischproduktion. Das Vieh kostet dort 42 bis 44 Mark pro Zentner Lebendgewicht. Die Öffnung der Grenzen hätte demnach eine verschwindende Wirkung.

Die sozialdemokratische Presse sollte doch ihren Lesern diese Tatsachen einmal mitteilen, statt ihnen fortwährend falsche Bilder vorzugaukeln. Wenn die sozialdemokratische Presse indes in diesen wichtigen Fragen keinen Bescheid wissen sollte, so sind wir gerne bereit, ihr das vorhandene Tatsachenmaterial anzugeben. Wir empfehlen ihr z. B. den Abdruck des Berichts der „Deutschen Wochenschrift für die Niederlande und Belgien" vom 14. Juli aus dem freihändlerischen Holland, wo es heißt:

In Amsterdam werden infolge der hohen Fleischpreise gegenwärtig wöchentlich 300 Rinder weniger geschlachtet wie früher. Es besteht deshalb die Absicht, auf Dampfern Kühlkammern einzurichten und Fleisch direkt aus Argentinien einzuführen.

In der Newyorker Handelszeitung vom 6. Juli 1912 findet sie interessante Äußerungen der bekanntesten Vertreter der Chikagoer Fleischindustrie über die Ursachen des steten Höhergehens der Fleischpreise in Amerika. Ferner findet sie in der „Deutschen La Plata-Zeitung" vom 25. Juni und vom 16. Juli Angaben über die Bewegung gegen die anhaltende Lebensmittelverteuerung in Argentinien, welche in einer großen Versammlung in Buenos Aires letzthin zur Sprache gebracht wurde. Solcher Quellen können wir noch manche angeben, und wir werden es immer gerne tun. Denn es ist eine wichtige Pflicht der Presse und der Politiker, auf derartige Verhältnisse das Augenmerk zu richten, weil ohne Kenntnis dieser Verhältnisse keine sachgemäße Aufklärung und keine ordentliche Politik möglich ist.

Sollte die sozialdemokratische Presse trotz unserer Hinweise noch fortfahren, die wirklichen Tatsachen zu unterschlagen oder ihren Lesern das Gegenteil vorzumachen, so hat sie sich den Vorwurf der bewußten Fälschung und der absichtlichen Irreführung der Leser in wichtigen Lebensfragen selbst zuzuschreiben.

Deutsches Reich.

Zur Erkrankung des Kaisers.

Berlin, 26. August. (Drahtb.) Nachdem sich am Freitag, den 23. August, morgens schon eine Steifigkeit der rechten Halsmuskulatur gezeigt hat, machte sich am Vormittag unter Schüttelfrost und starkem Krankheitsgefühl eine Anschwellung der rechten Halsseite bemerkbar. Bei der Untersuchung fand sich eine Schwellung der rechten Gaumenmandel, Schwellung und große Schmerzhaftigkeit der rechten Halsmuskulatur und Anschwellung der vor dem Kopfnicker gelegenen Drüsen. Das sehr erheblich gestörte Allgemeinbefinden hat sich inzwischen wieder gehoben. Die Fiebererscheinungen haben sich verloren und die Anschwellung ist im Rückgang begriffen. Immerhin besteht noch eine derartige Bewegungshemmung und Schmerzhaftigkeit der Halsmuskulatur, daß der Kaiser doch gezwungen ist, von den für diese Woche geplanten Reisen, Paraden und dergleichen Abstand zu nehmen und sich noch einige Zeit völlige Schonung aufzuerlegen.

Ein sonderbarer Erlaß des Oppelner Regierungspräsidenten.

Von geschätzter Seite erhält die Schles. Volksztg. folgende Zuschrift:

Noch hat sich die Aufregung der deutschen Katholiken nicht gelegt wegen jener eigenartigen ministeriellen Verfügung, nach welcher deutschen Knaben bis zum 14. Jahre der Besuch einer ausländischen, aber von deutschen katholischen Ordensleuten geleiteten Anstalt verboten ist, und schon beeilt sich eine Königliche Regierung von Oppeln, eine neue, ganz sonderbare Verfügung dem Provinzial-Schulkollegium bezw. den Direktoren der höheren und niederen Anstalten zuzustellen. Auch den inländischen Juvenaten aber natürlich nur den von katholischen Ordensleuten geleiteten, und besonders der namentlich gebrandmarkten Erziehungsanstalt der Franziskaner zu Neiße, wurde laut Verfügung des Regierungspräsidenten von Schwerin zu Oppeln die Aufnahme katholischer Knaben unter 14 Jahren verboten.

Da wir überzeugt sind, bemerkt hierzu die „Schles. Ztg.", daß die Mitteilungen unseres Gewährsmannes den Tatsachen voll und ganz entsprechen, so können wir nicht umhin, unserer Verwunderung über den Erlaß Ausdruck zu geben. Nicht ganz mit Unrecht, meint unser Gewährsmann, der Erlaß zeige doch, daß man in einzelnen Regierungen anscheinend nicht wisse, was man mit der Zeit anfangen solle. Jedenfalls steht soviel fest, daß eine Regierungsstelle, die einen solchen Erlaß herausgibt, sich der Aufgaben, die unsere Zeit an die Regierungen stellt, nicht gewachsen zeigt. Wir glauben, daß es auch für eine Königliche Regierung von Oppeln am Platze wäre, andere Erlasse herabzugeben, als solche, die der religiösen Erziehung unserer Jugend Steine in den Weg rollen. Jedenfalls werden die maßgebenden Instanzen nicht umhin können, sich zu diesem höchst sonderbaren Erlaß der Oppelner Regierung zu äußern. Sollte er aufrecht erhalten bleiben, so wird ja wohl auch noch an anderer Stelle über diese Angelegenheit ein entschiedenes Wort gesprochen werden müssen. Das eine aber ist sicher: Die Katholiken werden auch hier in einer Weise behandelt und bevormundet, wie man an anderen Konfessionen gegenüber niemals wagen würde. Der Erlaß der Oppelner Regierung ist vom Geiste schärfster Katholikenfeindlichkeit getragen. . . .

Reichstagsabgeordneter Dr. Eugen Jäger

begeht am heutigen Tage seinen 70. Geburtstag. Er ist geboren zu Annweiler in der Pfalz im Jahre 1842. Sein Vater Dr. Johann Lukas Jäger aus Harthausen bei Speyer war dort praktischer Arzt. Eugen Jäger besuchte 5 Jahre in Mannheim das humanistische Gymnasium und absolvierte es 1860 in Speyer. 1866 trat er, nachdem er technisch dazu vorbereitet, in das väterliche Geschäft, Buchdruckerei und Zeitungsverlag in Speyer, ein und übernahm nach dem Tode seines Vaters (1874) die geschäftliche Leitung und die Redaktion der „Pfälzer Zeitung", wozu er sich durch weitere Studien in Volkswirtschaft, Sozialpolitik, Philosophie, Politik, Gesetzgebung, Geschichte, Sprachen usw. vorbereitete und weiter bildete. Es waren die heißen Jahre des Kulturkampfes, der in der Pfalz wegen der gemischt-konfessionellen Verhältnisse besonders heftig und eigenartig tobte. Dr. Jäger leitete die Zeitung und die Pfälzer Katholiken zum Zentrum hinüber, stand dabei anfangs fast allein, bis allmählich andere Persönlichkeiten ihm zur Seite wuchsen, die mit ihm in die Führung der Partei sich teilten. 1887 schickte ihn der schwäbische Wahlkreis Dillingen in den bayerischen Landtag. 1898 wählte ihn der Wahlkreis Dillingen auch in den Reichstag; er behielt das Doppelmandat, bis er bei der Landtagsauflösung von 1911 auf die Wiederwahl zum Landtag verzichtete und für den Reichstag 1912 wiedergewählt wurde. Neben der Redaktion der Zeitung war Dr. Jäger auch sonst literarisch tätig, besonders auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Sein Buch „Der moderne Sozialismus" entstand 1873 aus dem Drange, die Sozialdemokratie, die damals größeren Umfang anzunehmen begann, zu verstehen und darzustellen. In dem Buch „Die soziale Bewegung in Frankreich" (1876) schilderte er die 2000jährige soziale Geschichte dieses Landes bis zur großen Revolution, im zweiten Bande (1889) die Zustände, welche die große Umwälzung hervorgerufen haben. 1880 entstand eine Schrift über den verstorbenen Sozialpolitiker Viktor A. Huber und eine über das Genossenschaftswesen, die Agrarfrage (1882—1893) behandelte er in vier Bänden. Ferner schrieb er eine „Kurze Geschichte des deutschen Bauernstandes." Dem um die Zentrumssache so verdienten Politiker auch unsere besten Wünsche zu dem heutigen Tage. o

Breslau, 24. Aug. Für die Landtagsersatzwahl im Kreise Oppeln haben die Polen den früheren Reichstagsabgeordneten Pfarrer Jankowsky-Großkottorz und den Direktor der Oppelner polnischen Bank, Dr. Hylla, als Kandidaten gegen Landrat Lücke (kons.) und Rechtsanwalt Wodarz (Zentr.) aufgestellt.

Ausland.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 26. Aug. (Drahtb.) Der ehemalige Deputierte von Tripolis Nabschi hatte gestern mit dem Minister des Äußern eine Besprechung, wobei dieser ihm, wie verlautet, den Standpunkt der Tripolitaner gegenüber den Friedensgerüchten auseinandersetzte. Die Tripolitaner wollen sich mit einem für ihre Interessen ungünstigen Frieden nicht einverstanden erklären. — Das Kriegsministerium publiziert eine Depesche aus Benghasi vom 16. August, wonach die Türken und Araber seit 15 Tagen das italienische Lager bei Derna bombardieren, ohne unter dem feindlichen Feuer zu leiden. Am 8. August soll ein Bombardement den Italienern beträchtlichen Schaden zugefügt haben. Drei türkische Artilleristen seien verwundet.

Der Orient.

Konstantinopel, 26. Aug. In Erzerum versuchten Jungtürken eine regierungsfeindliche Kundgebung zu veranstalten, die jedoch dank den getroffenen Maßnahmen scheiterte. Über die Stadt wird nunmehr der Belagerungszustand verhängt.

Konstantinopel, 25. Aug. Der montenegrinische Geschäftsträger Plamenatz hatte gestern nachmittag eine neuerliche Unterredung mit dem Minister des Äußeren, worauf die Pforte die Mitteilung veröffentlichte, daß der türkisch-montenegrinische Konflikt beigelegt werden würde. Die im Bezirke Premmeti im Vilajet Janina versammelten Albanesen kehrten in ihre Dörfer zurück. Im Vilajet Janina besteht keine Albanesenansammlung mehr. Dem von Malissoren gegen Sijak im Vilajet Skutari geplanten Angriff wurde durch Entsendung von Verstärkungen vorgebeugt.

Sofia, 25. Aug. Hier ist ein etwa von 500 Delegierten aus dem ganzen Königreiche besuchter Kongreß zusammengetreten, um über Maßnahmen zur Besserung des Schicksals der Bulgaren in der Türkei zu beraten. In den auf dem Kongresse gehaltenen Reden wurde die Notwendigkeit betont, daß Bulgarien zugunsten seiner Landsleute energisch einschreite, um ihnen normale Lebensbedingungen unter einem autonomen Regime zu sichern.

Saloniki, 25. Aug. Nach einer Meldung aus Durazzo wurden Militärabteilungen, welche die Straße nach Durazzo besetzt hielten, von Arnauten aus Malissia, Mattia und Gora angegriffen. Ein besonders heftiger Zusammenstoß erfolgte bei Rispol. Vierzig Arnauten sollen verwundet sein. Die Verluste des Militärs sind unbekannt.

Amerika.

Newyork, 25. Aug. General Wood wird wegen dringender Amtsgeschäfte den deutschen Manövern fernbleiben. Beiwohnen werden den Herbstmanövern Oberst Giebel von der Feldartillerie, Hauptmann Moheley von der Kavallerie und die Infanterie-Hauptleute Palmer und Malone.

Washington, 25. Aug. Im Repräsentantenhause wurde eine Bill eingebracht, welche die Klausel der Panamakanalakte aufhebt, durch die der amerikanischen Küstenschiffahrt freie Durchfahrt gewährt wird. Der Einbringer der Bill erklärt, seine Absicht sei, dadurch die angedrohten internationalen Verwickelungen zu vermeiden. Die Bill wird zur Verhandlung gelangen, sobald der Kongreß im Dezember wieder zusammentritt.

London, 26. Aug. Die „Times" führt aus, daß der Text des Panamakanalgesetzes sowie der Botschaft und des Memorandums des Präsidenten noch nicht vorliegt, daß aber, wenn die telegraphischen Berichte nur einigermaßen korrekt sind, das Gesetz mit dem offenkundigen Sinne des Hay Pouncefote-Vertrages unvereinbar sei. Der letzte Vorschlag des Präsidenten sei etwas Neues in der Geschichte des Völkerrechtes. Die amerikanische Regierung fordert den Kongreß auf, zu bestätigen, daß die Regierung ein Gesetz, das der Kongreß soeben angenommen hat, nicht als Verletzung von Vertragsrechten betrachte. Der Präsident fordert damit den Kongreß auf, sich zum Richter in eigener Sache zu machen, die zugleich Sache des Präsidenten ist. Dieses Urteil wird auf niemand Eindruck machen, der die Frage vom völkerrechtlichen Standpunkte aus betrachtet. Die Times erklärt, wenn der Text des Gesetzes bestätigen sollte, daß eine Verletzung der englischen Vertagsrechte vorliege, würde England erneute Vorstellungen bei der amerikanischen Regierung erheben, und falls diese keine befriedigende Lösung herbeiführen sollten, sich auf den Schiedsgerichtsvertrag von 1908 berufen und verlangen, daß die ganze Streitfrage vor das Hager Schiedsgericht verwiesen werde. Die Times weigert sich, zu glauben, daß die Vereinigten Staaten diese Forderung ablehnen könnten. Keine Nation und keine Regierung habe das Prinzip des Schiedsgerichtes so laut gepriesen wie die amerikanische, und es sei kaum zu glauben, daß sie, nachdem sie anderen gepredigt hat, sich selbst in zynischer Weise weigern sollte, es anzunehmen, wo es sie selbst angeht. Eine solche Weigerung würde bei allen Nationen, die Selbstachtung besitzen, eine gewisse Abneigung hervorrufen, mit einem Staate in Vertragsverhältnisse einzutreten, der sich das diesbezügliche Recht vorbehält, das Maß seiner Verpflichtungen selber zu interpretieren.

Marokko.

Paris, 26. August. Über die Lage in Mogador schreibt der Korrespondent des „Journal" aus Tanger:

Man ist hier sehr gereizt über die ebenso unbegreifliche wie unerklärliche Haltung des spanischen Konsuls in Mogador, welcher versucht, uns Schwierigkeiten zu machen, indem er El Hibah und seine Parteigänger unterstützt und die Bevölkerung aufreizt, sich gegen Mulay Jussuf zu erklären. Bei den gegenwärtigen Umständen kann das übelwollende Vorgehen dieses Konsuls zu einer ernsten Katastrophe führen. Es ist um jeden Preis nötig, daß unsere Regierung von der spanischen Regierung verlangt, daß sie ihre Vertreter in Marokko ernsthaft instruiert, um das schädliche Vorgehen aufzuhalten, wenn wir nicht wollen daß unsere bereits so schwierige Aufgabe noch umständlicher und verwickelter gemacht wird. — Die regierungsfreundliche „Aurore" schreibt: Wenn es bewiesen ist, daß unsere Kräfte zu beschränken sind, so darf nicht gezögert werden. Es müssen die Opfer, die die Situation verlangt, gebracht werden. Die zuständigen Männer und die militärischen Autoritäten, welche Marokko kennen, sind nicht weit davon entfernt, zu glauben, daß diese Opfer unerläßlich und dringend sind. Er scheint, daß die Stunde geschlagen, an praktische Entschlüsse zu denken.

Paris, 25. Aug. Ein Telegramm des Generals Lyautey vom 24. ds. Mts. meldet: Am 22. August sind ziemlich beträchtliche Truppenabteilungen El Hibas gemeldet werden, die auf Mesra ben Abu marschierten. Der Kalifa El Hibas ist dreißig Kilometer nördlich von Marrakesch angekommen. Die Kolonne des Obersten Mangin hat alle Vorbereitungen getroffen, um mit dem Feind in Fühlung zu kommen und eine Vereinigung mit der Polizeiabteilung, die von Suk el Tleta und Sidi ben Nur unterwegs ist, herbeizuführen.

Die „Agence Havas" meldet aus Mazagan vom 23. August: Am 21. August wurden in der Nähe von Suk el Arba Ansammlungen gemeldet. Um ihnen zu begegnen, wurden von der Kolonne Pavy vier Kompagnien, eine Schwadron und eine Artillerie-Abteilung entsandt, die acht Kilometer vom Lager entfernt auf den Feind stießen. Es entspann sich ein

---

19

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

„Was war das?"

„Persönliche Angelegenheiten," lautete die nach einigem Zögern gegebene Antwort.

„Welcher Art?"

„Ich habe kein Recht, über diese rein persönliche Angelegenheiten zu sprechen."

„Handelte es sich vielleicht um die beabsichtigte Testamentsänderung?"

„Nein."

„Sie wissen aber davon?"

„Ja."

„Woher?"

„Er hat gegen Abend mit mir darüber gesprochen."

„Wie kam es, daß er noch in später Abendstunde einen Boten in die Stadt sandte zu seinem Rechtsbeistand?"

„Der Freiherr hielt die Angelegenheit für dringlich."

„Warum?"

„Weil sein Gesundheitszustand in letzter Zeit viel zu wünschen übrig ließ."

„Worin bestand sein Leiden?"

„Mein Onkel war herzkrank."

„Sie wissen, worauf sich die Änderung des Testamentes beziehen sollte?"

„Ja."

„Worauf?"

„Da die Absicht meines Oheims nicht zur Ausführung gekommen ist, will ich darüber nichts aussagen."

„Warum?"

„Um keine Mißstimmungen zu erregen."

„Ihre Aussagen bleiben bei den Akten."

„Bei einer öffentlichen Verhandlung ist dann ein Verschweigen oft nicht möglich."

Der Staatsanwalt lächelte hämisch.

„Ich bewundere Ihre geistige Schlagfertigkeit, wirklich. Bei Damen in dieser peinlichen Situation doppelt anerkennenswert."

Sentas Züge blieben unbeweglich.

„Nahmen Sie bei Ihrem Herrn Oheim irgend welche Anzeichen einer bevorstehenden schweren Erkrankung wahr, als Sie ihn verließen?" begann der Untersuchungsrichter von neuem.

„Er war unruhig. Ich hatte ihm vorher schon den für solche Fälle vom Arzt vorgeschriebenen Trank mit schwacher Morphiumgabe vorbereitet und auf den Nachttisch gestellt."

„Das vorgeschriebene Quantum?"

„Ja, gewiß."

„Sie wissen, daß der vorhandene Vorrat an Morphium heute früh verschwunden war?"

„Ja. Aber wie das geschehen konnte, ist mir unerklärlich."

„Wohin begaben Sie sich, nachdem Sie den Freiherrn verlassen hatten?"

Jetzt schwieg die Gefragte.

„Sie verweigern die Auskunft? — Hier also beginnt das Mysteriöse Ihrer weiteren Handlungen. Sie wollen auch nicht sagen, ob Sie Ihr Zimmer verlassen haben? — Sie schweigen? — Nun, einiges hat sich immerhin feststellen lassen," fuhr der Staatsanwalt fort, „bitte, Herr Sendhagen, wollen Sie uns das Resultat Ihrer Nachforschungen mitteilen!"

Unwillkürlich richteten sich die Augen Sentas mit einer gewissen Scheu auf den nähertretenden Polizeibeamten.

„Die Dame hat ihr Zimmer eilig verlassen, denn ich fand bei meinem Eintritt die Tür ihres Garderobenschrankes noch offenstehend. Es handelt sich ferner um einen Gang, der vor anderen geheim gehalten werden sollte, denn ihr Weg führte sie nicht durch den Schloßhof oder in irgend einen entfernten Flügel des Schlosses, sondern längs des Strandes hin, über den bei der starken See dann und wann einzelne Sprühwasser flogen. In dunkler Nacht verfolgte das Fräulein diesen Privatweg, wenn ich mich so ausdrücken darf, der nur den Herrschaften zur Verfügung steht und bis zu einer kleinen in den Fels gehauenen Ausfallpforte führt, dem einzigen Ausweg, den es außer dem offiziellen Tore gibt. Zu dieser Pforte hatte nur der Freiherr den Schlüssel. — Der Weg wurde von Fräulein von Brandenstein in großer Eile zurückgelegt. Darauf deuteten die tief in den Sand sich einsetzenden Fußspitzen, die Schrittweite ist ungewöhnlich lang. Ich habe jenseits der Mauer die Spur nicht weiter verfolgen können, da die kurze Grasnarbe keinen Eindruck festhielt. Die Baronesse muß mit einem Seemann in nahe Berührung gekommen sein oder sich längere Zeit in einer Fischerhütte aufgehalten haben, da das für die kühle, stürmische Nacht von ihr mitgenommene Tuch deutlich den Geruch von Teer aufweist."

„Sind die Recherchen fortgesetzt worden?" warf der Staatsanwalt ein.

„Ich werde in Abwesenheit der Dame darüber berichten."

Die Herren nickten zustimmend, wandten aber kein Auge von der Baronesse, um den Eindruck der von dem Beamten gegebenen Erklärungen zu verfolgen.

Es mußte das alles, was sie vernahm wahrhaft niederschmetternd auf sie wirken, denn trotz aller aufgewandten Selbstbeherrschung zuckten die fest aufeinander gepreßten Lippen in nervöser Erregung, und ihre Augen schauten beklommen drein.

„Nun handelt es sich noch um den Verbleib der Summe Geldes. Sie haben bereits zugegeben, Fräulein von Brandenstein, daß Sie dieses Geld an sich genommen haben."

„Ja."

„Sie behaupten, mit Wissen und Willen des Eigentümers?"

„Auf seinen ausdrücklichen Wunsch."

„Eine Bestätigung Ihrer Aussage vermag der stumme Mund des Toten freilich nicht mehr zu geben."

Jetzt sprang die Gefolterte auf.

„Bewahren Sie Ihre Ruhe, Fräulein von Brandenstein," wehrte der Staatsanwalt kühl ab, seinen Arm mit den weißen, mageren Fingern langsam gegen sie erhebend. „Sie müssen doch selbst einsehen, daß wir nicht hierher gekommen sind, um romantische Rätsel zu lösen. Wir halten uns an die Tatsachen, an bestimmt nachweisbare Tatsachen."

Das Mädchen sank wie vernichtet in den Sessel zurück und blickte mit verstörten Augen um sich.

„Wünschen Sie, daß das Verhör unterbrochen wird?" wandte der Untersuchungsrichter jetzt ein, der einen Ohnmachtsanfall befürchtete.

Mit müdem Kopfschütteln lehnte die Gefragte das Anerbieten ab.

„Über den Verbleib des Geldes verweigern Sie die Auskunft?"

„Ja."

„Eine Durchsuchung des Zimmers ist erfolgt?" fragte er den Kriminalbeamten.

„Ich habe nichts ausfindig gemacht."

Ärgerlich bemerkte jetzt der Staatsanwalt zu seinem Kollegen: „Ich meine, wir setzen das Verhör nicht weiter fort, es ist zwecklos, wir werden später dazu Gelegenheit finden. Herr Sendhagen, die Dame ist vorläufig als Untersuchungsgefangene zu betrachten."

Diese Worte hatten eine ganz überraschende Wirkung.

Die Baronesse atmete wie von einer schweren Last befreit auf, erhob sich und wandte sich dem Kriminalbeamten zu, offenbar in der Erwartung, wie eine Verbrecherin abgeführt zu werden.

Fort! Nur fort von hier!

„Noch einen Augenblick! Das Protokoll ist zu verlesen!"

Bald darauf war die monotone Stimme des Gerichtsschreibers hörbar. Dann tauchte er die Feder ein, um die Unterschrift der Vernommenen zu erhalten.

Doch die Überraschung sollte sich noch steigern.

Senta wandte sich mit einer entschlossenen Bewegung den Gerichtsherren wieder zu.

„Haben Sie irgend einen Einwand gegen den Inhalt oder die Fassung des Protokolls?" fragte der Richter.

„Nein, aber ich möchte noch eine Aussage machen."

„Bitte! Worauf bezieht sich diese?"

„Auf den Grund, weshalb mein Onkel polizeiliche Hilfe erbat."

„Sie wußten also, daß dieser Herr hier Kriminalbeamter ist?"

„Gewiß. Und besonders auf meine Vorstellungen hin entschloß sich mein Onkel zu der ungewöhnlichen Maßnahme."

„Wer außer Ihnen wußte noch davon?"

„Außer dem Verstorbenen niemand."

Der Staatsanwalt lächelte malitiös.

„Ihre Angabe wäre für Sie selbst entlastend, wenn Sie nicht selbst, wie heute schon einigemal, Ihre eigene Belastungszeugin gewesen wären! Aber — immerhin . . ."

Er unterbrach sich und wandte sich zu dem Kriminalbeamten: „Hatte der Freiherr sein Ersuchen nicht motiviert?"

„Nur im allgemeinen, daß er um seine persönliche Sicherheit besorgt sei."

(Fortsetzung folgt.)

heftiger Kampf, der von 7 Uhr morgens bis mittags dauerte. Die Franzosen hatten drei Tote und sieben Verwundete, die Verluste der Eingeborenen waren beträchtlich. Aus der Umgebung des Lagers werden weiter große feindliche Ansammlungen gemeldet. — Nach Nachrichten, die von Eingeborenen stammen, hat El Hiba Marrakesch verlassen und sich nach Norden gewandt. Er soll zu den Stämmen der Dukhala Sendboten geschickt haben.

Madrid, 25. Aug. Wie aus Tanger gemeldet wird, erfolgte die Besetzung von Arzila ohne Flintenschuß. Oberst Ovilo hatte vorerst eingeborene Truppen zu Patrouillengängen in den Straßen abgesandt; kleine Abteilungen besetzten dann am Mittwoch die die Stadt beherrschenden Stellungen, von denen aus Oberst Ovilo ohne Begleitung sich in die Stadt begab. Er hatte eine lange Unterredung mit Raisuli, der ihn seiner Freundschaft für Spanien versicherte.

Aus der Stadt.

Münster, 27. August.

× **Ordensverleihung.** Dem Obermusikmeister Foitzik vom hiesigen Kürassierregiment ist das schaumburg-lippische silberne Verdienstkreuz verliehen worden.

+ **Schulwesen.** Der Kreisschulinspektor Schulrat Schürholz in Münster ist vom 28. August bis 28. September ds. Js. beurlaubt worden. Für den Stadtkreis Münster wird er von dem Herrn Oberbürgermeister, für den Landkreis Münster von dem Herrn Landrat daselbst vertreten.

⊙ **Über die Bedeutung des nächsten Internationalen Straßenkongresses für die Städte** schreibt man uns von unterrichteter Seite: Der nächste Internationale Straßenkongreß wird, wie nunmehr feststeht, in der Zeit vom 23. bis 27. Juni 1913 in London abgehalten. Er wird sich mit Fragen beschäftigen, die sowohl für den Bau und die Unterhaltung der Straßen in den Städten als auch auf dem Lande von großer Wichtigkeit ist. Im einzelnen werden folgende Gegenstände zur Beratung kommen: Entwürfe von neuen Stadt- und Landstraßen, Ausgestaltung der Straße auf Brücken und Kunstbauten, Herstellung von Schottendämmen unter Verwendung von Teer, Bitumen oder Asphalt, Holzpflaster, Beleuchtungsarten, Beobachtungen über die verschiedenen Ursachen der Abnutzung und Verschlechterung der Dämme, Regelung des schnellen und langsamen Verkehrs auf den Straßen, Behörden für den Bau und die Erhaltung der Straßen, Geldmittel zum Bau und zur Erhaltung der Straße. Außer diesen zur Verhandlung kommenden Gegenständen werden über verschiedene Versuche und Erfahrungen auf dem Gebiete des Straßenbaues belehrende Mitteilungen gemacht. Es wird ferner Gelegenheit zur Besichtigung verschiedener speziell gebauter Straßen geboten. Auch ist mit dem Kongreß eine Ausstellung von Straßenbau-Geräten und Materialien verbunden. Wie die beiden vorangegangenen Kongresse in Paris und Brüssel, so bezweckt auch der nächste Kongreß in London, die Fortschritte im Bau, in der Unterhaltung, Benutzung und Bewirtschaftung der Straße zu fördern. Er befaßt sich mit Fragen des modernen Straßenbaues, die für alle Wegeunterhaltungspflichtigen sowohl in technischer und verkehrswirtschaftlicher als auch in gesundheitlicher und finanzieller Hinsicht von großer Bedeutung sind, und über die ein internationaler Ideenaustausch dringend erwünscht ist. Eine rege Beteiligung der Wegeunterhaltungspflichtigen an den Kongreß-Verhandlungen wäre daher wünschenswert.

⊙ **10 oder 20 Pfennig Porto nach den Vereinigten Staaten?** Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika können jetzt mit 10 Pfennig frankiert werden, auch wenn sie eilig sind. Sie gehen auf alle Fälle am 27. August von Bremerhaven mit dem Dampfer Kronprinzessin „Cecilie". Die letzten Bahnposten nach Bremerhaven gehen in der Nacht vorher von Berlin 10,45 Uhr, Hannover 3,53, Bremen 3,00 Uhr. Nach Abgang dieser Bahnposten erreichen Zwanzigpfennigbriefe diesen Dampfer noch in Southampton, wenn sie zuletzt am 27. von Berlin 11,23 Uhr vormittags, Hannover 2,42 Uhr nachmittags, Cöln 6,13 Uhr abgehen. Nach Cherbourg gelangen sie noch ab Berlin 1,00 Uhr, Cöln 10,52 Uhr. Der Dampfer ist am 3. September in Newyork fällig. Zwanzigpfennigbriefe usw., die die Konprinzessin „Cecilie" nicht mehr erreichen, gehen nach Queenstown zur Übergabe an den fälligen Dampfer der White Star-Line, vorausgesetzt, daß er fahrplanmäßig abgeht. Es wäre dies das Schwesterschiff der „Titanic", die „Olympic", die bekanntlich jetzt auf dem Wege nach Europa Havarie erlitten hat. Planmäßig gehen die letzten Posten nach Queenstown von Berlin am 27. nachmittags 3,15 Uhr, von Cöln am 28. früh 4,41 Uhr. Queenstown sollte der Dampfer am 29. August verlassen und in Newyork am 5. September eintreffen.

○ **Auskunftstelle.** Ein Versehen in der letzten Anzeige der Auskunftstelle des Katholischen Frauenbundes (Nr. 605 des Münsterischen Anzeigers) muß den Anschein erwecken, als befasse letztere sich mit Stellenvermittelung für Dienstboten. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß die Auskunftstelle nur Lehrstellen an schulentlassene Mädchen vermittelt. Außerdem erteilt sie Rat und Auskunft über sämtliche Frauenberufe. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß augenblicklich eine Anzahl guter Lehrstellen, sowohl in Geschäften, als bei Schneiderinnen und Putzmacherinnen durch die Auskunftstelle zu besetzen ist.

⊙ **Der Sturmwind** riß gestern mittag am Neubrückentor einen großen Ast von einem Eichbaum los und schleuderte ihn mitten auf den Weg einem Spaziergänger hart vor die Füße. Auf dem Bohlweg ist ein schwerer Birnbaumast mit Früchten abgebrochen. An der Fürstenbergstraße wurde ein Zierbaum zerstört.

○ **Von der Straßenbahn angefahren** wurde am Samstag abend gegen 9 Uhr auf der Wolbeckerstraße ein Arbeiter. Er wollte im letzten Augenblick das Geleise überschreiten, wurde jedoch von dem Wagen erfaßt und zu Boden geworfen. Der Geistesgegenwart des Wagenführers, der den Wagen sofort zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

⬦ **Von böswilliger Hand** wurde an dem den einen Pfeiler der Lambertikaplanei zierenden Kopfe die Nase abgeschlagen. Man sollte es nicht glauben, daß es Menschen gibt, die ihr „Mütchen" durch solche Heldentaten kühlen zu müssen glauben.

❑ **Reichen Ertrag** brachte eine Kartoffel, die von der vorigjährigen Ernte im Boden stecken geblieben und auf einem Felde am Albersloher Weg gewachsen war. Es fanden sich unter dem einen Strauche 21 Kartoffeln im Gesamtgewichte von 7½ Pfund. Die größte von ihnen hatte das ansehnliche Gewicht von 1¼ Pfund, die drei dicksten wogen zusammen 3 Pfund.

⬦ **Kleine Nachrichten.** Am Sonntag mittag scheuten auf der Grevenerstraße die beiden Pferde eines Kutschwagens und rannten in rasendem Tempo über die Steinfurterstraße, wo sie einen Milchkarren umwarfen, der Stadt zu. Vor der Hauptwache wurden sie von einem Infanteristen aufgehalten. — Zu einer blutigen Schlägerei kam es gestern morgen gegen 4 Uhr auf der Warendorferstraße zwischen mehreren jungen Burschen. Einer der Beteiligten erhielt so schwere Verletzungen, daß er sich im Clemenshospital verbinden lassen mußte. Die Täter sind zur Anzeige gebracht. — Blinder Feuerlärm wurde in der vergangenen Nacht von der Industriestraße gemeldet. Das alsbald eintreffende Brandautomobil stellte fest, daß die Scheibe am Feuermelder in böswilliger Absicht zertrümmert worden war. Leider ist der Täter nicht ermittelt.

Besuchsordnung des Landesmuseums der Provinz Westfalen Sommerhalbjahr (April bis September).

Das Museum ist geöffnet:

Vormittags: wochentäglich von 10—1, Sonntags von 11—1 Uhr; nachmittags: Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 3—6 Uhr. Freier Eintritt ist an Sonn- und Feiertagen, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags. Mittwochs beträgt das Eintrittsgeld 50 Pfg., Montags 1 Mk.

Der Lesesaal ist geöffnet:

Vormittags: Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags von 10—1 Uhr (Eingang durch das Museum); Nachmittags: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags von 4—7 Uhr (Eingang von der Postseite). Sonn- und Feiertags ist der Lesesaal geschlossen.

Das Museum ist geschlossen:

an den ersten Feiertagen der hohen Feste, am Neujahrstage, Karfreitage, Himmelfahrtstage, Fronleichnam und Bußtage. An den anderen Feiertagen ist das Museum wie an den Sonntagen geöffnet. Kindern unter 10 Jahren ist der Eintritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Schirme, Stöcke, Mappen, Pakete sind gegen eine Gebühr von 10 Pfg. für die Person in der Garderobe abzugeben. Das Rauchen ist in den Räumen des Museums verboten. Zum Zeichnen, Photographieren und Kopieren in den Sammlungsräumen bedarf es der Genehmigung des Museumsdirektors.

Das Berühren der Ausstellungsgegenstände ist untersagt.

Aus den Provinzen.

⬦ **Aus dem Münsterlande**, 26 Aug. (Schlechte Aussichten) bestehen für die diesjährige Haferernte. Bei einem Gang durch die Felder macht man die Wahrnehmung, daß der Hafer von der regnerischen Witterung arg mitgenommen worden ist. So sind Felder halb geschnitten, während der übrige Teil noch auf dem Halm steht oder lagert. Die in „Richten" stehenden Garben haben eine dunkle Färbung angenommen. Andere Felder sind vollständig von Grün überwuchert, daß die darunter lagernden Halme in einen düngerähnlichen Zustand versetzt hat, so daß kaum Aussicht zum Mähen besteht. Die hochreife Frucht beginnt stellenweise durchzuwachsen. Im Gegensatz zu der Roggenernte, die in diesem Jahre so überaus günstig ausgefallen ist, hat die Regenperiode derart auf die Aberntung des Hafers eingewirkt, daß mit einer Mißernte gerechnet werden muß, falls nicht bald ein günstigeres Wetter einsetzt.

Neubeckum, 26. Aug. (Brand im Eisenbahnzuge.) Während der heutigen Fahrt des Eilzuges 18, gegen 2,45 Uhr vormittags, bemerkte ein Schaffner des Zuges Brandgeruch. Als er nachsah, gewahrte er, daß anscheinend eine schadhafte Abteillampe das Dach des Zuges in Brand gesetzt hatte. Auf der Überholungsstation Oestrich, zwischen Ahlen und Heeßen, wurde, lt. „Glocke", der Zug zum Halten gebracht, und das Feuer wurde mit Hilfe des Lokomotivpersonals von dem aus der entgegengesetzten Richtung eintreffenden Güterzuge gelöscht.

= **Westerholt**, 25. Aug. (Einem tödlichen Sturz) erlag am Samstag der Arbeiter Volkmann, Vater von vier Kindern, der aus dem dritten Stockwerke in den Lichthof stürzte, und sich so schwer verletzte, daß er bald darauf starb.

‡ **Kirchhellen**, 24. Aug. (Überfallen) wurde gestern mittag in einem Walde in der Nähe von Grafenwald ein 10jähriges Mädchen aus Holthausen, das sich auf dem Wege zur Schule befand. Der Unhold wurde später in der Person des Arbeiters Franz M. aus Bottrop nach einer förmlichen Hetzjagd seitens der Polizei und Bevölkerung durch den Gendarmeriewachtmeister Hille bei Holten festgenommen. Dieses ist bereits der vierte Fall in kurzer Zeit in hiesigem Bezirk, daß Schulkinder vergewaltigt werden.

+ **Soest**, 26. Aug. (Tödlicher Unfall.) Die leidige Unsitte der Fuhrleute, während des Fahrens von vornher auf den Wagen zu steigen, hat heute mittag hier wieder ein Opfer gefordert. Der etwa 50 Jahre alte Arbeiter Büser wollte einen beladenen Kohlenwagen zu seiner Dienststelle bringen. In der Thomästraße stieg er von vorn auf den langsam fahrenden Wagen, glitt aus und geriet unter die Räder. Er erlitt einen schweren Beckenbruch und starb kurz nach der Einlieferung im Stadtkrankenhaus. Der Verunglückte war im Vorjahre schon einmal überfahren und schwer verletzt worden.

+ **Soest**, 26. Aug. (Aus Alt-Soest.) Die Schonekindbastion und sonstigen Turmausbauten unserer Stadtumwallung erhalten jetzt steinerne Brüstungsmauern von etwa 1 Meter Höhe.

△ **Brakel** (Kr. Höxter), 25. Aug. (Einer schweren Pilzvergiftung) sind in dem benachbarten Holzhausen drei junge Mädchen, drei Schwestern im Alter von 18 bis 22 Jahren, erlegen. Mehrere polnische Saisonarbeiter hatten beim Roggenmähen auf dem Felde Pilze gefunden, die sie zu Hause kochten und verzehrten. Kurz darauf erkrankte eine Anzahl Arbeiter und wurden ins Krankenhaus gebracht. Trotzdem sich drei Ärzte um sie bemühten, sind inzwischen drei junge Mädchen gestorben. Vier junge Burschen liegen noch schwer krank darnieder.

Brechten, 25. Aug. (In der Mordangelegenheit) verlautet noch folgendes: Jetz ist es endlich gelungen, die Persönlichkeit des Ermordeten festzustellen. Auf dem Polizeibureau Eving erschien ein Mann, dem die Photographien des Ermordeten vorgelegt wurden und der daraufhin seinen Schwager, den Former August Albert aus Annen, erkannte. Albert steht im 24. oder 25. Lebensjahre, seine Stiefeltern wohnen in Annen. Der jetzt Erdrosselte arbeitete bis Ende voriger Woche noch auf einer Zeche in der Nähe Annens. Dann hielt er sich zwei Tage bei seinem Schwager in Dortmund auf, dem er erzählte, daß er zur Zeche gehe und nebenbei als Klavierspieler in einem Kino am Steinplatz viel Geld verdiene. Er verfügte tatsächlich auch über erhebliche Barmittel.

+ **Bochum**, 25. August. (Zur Reform der Kinematographentheater.) Die vom Westfälischen Provinziallandgemeindetag eingesetzte große Kinematographen-Kommission wählte in ihrer letzten Sitzung einen geschäftsführenden engeren Ausschuß, dem folgende Aufgaben zugewiesen wurden: Es soll festgestellt werden, in welchen westfälischen Gemeinden sich die Einrichtung von Gemeinde- bezw. Wanderkinos empfiehlt; Ausarbeitung eines Rundschreibens an die Kreise, Amtsverbände und Gemeinden mit Kostenanschlag und Rentabilitätsberechnung; dauernde Fühlungnahme mit der Presse, mit dem evangelischen Presseverband, dem katholischen Augustinusverein und mit anderen Preßorganisationen; Auskunftserteilung in allen das Kinowesen betreffende Angelegenheiten an Gemeinden und Vereine (als Auskunftsstelle ist vorläufig das Amt Eickel bezw. die Lichtbilderei in M.-Gladbach bezeichnet,); Fühlungnahme mit den großen Vereinsverbänden, Arbeitervereinen, Kriegervereinen usw.; Antrag an die Ressortminister wegen Gewährung von Beihilfen für Schaffung von Gemeinde- und Wanderkinos aus dem Fonds für Jugendpflege und Bereitstellung von staatlichen Mitteln für die Reformbestrebungen; Unterstützung geeigneter gesetzlicher Maßnahmen. Um mehr Bilder aus unserem deutschen Heer-, Marine- und Staatsleben zur Darstellung kommen zu lassen, sollen die beteiligten Ressortminister gebeten werden, geeignete Aufnahmen von militärischen und Marinebildern sowie Aufnahmen aus dem Polizei-Verwaltungsleben und der Caritas zu gestatten.

Düsseldorf, 26. Aug. (Mord und Selbstmord.) Der 20jährige Fabrikhandwerker Loehr aus Düsseldorf-Holthausen erschoß seine gleichaltrige Braut, die er von ihrer Arbeitsstätte in Reisholz abgeholt hatte, und dann sich selbst.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Aug. **(Drahtb.)** Anläßlich der Festlichkeiten in Merseburg trafen heute mittag ein: die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar, Joachim, Friedrich Leopold. Dagegen sagten ab infolge Absage des Kaisers und des Ausfalls der Parade der Großherzog von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern. Der Herzog von Sachsen-Altenburg trifft heute abend, der Herzog von Anhalt morgen hier ein.

Merseburg, 26. Aug. **(Drahtb.)** Die Stadt ist für die Manöverfestlichkeiten über und über bis in die kleinsten Gassen hinein mit Fahnen, Kränzen und Laubgewinden geschmückt. Es sind Ehrenpforten errichtet. Tannen und Girlanden ziehen durch die Straßen, durch die der Kaiser seinen Einzug halten sollte. Um 11,30 Uhr trafen in Vertretung der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Gefolge auf dem Bahnhofe ein. Hier fand ein großer militärischer Empfang statt. Die Ehrenkompagnie des 8. Thüringischen Infanterie-Regiments 153 erwies die Ehrenbezeugungen. Dann begann der Einzug in die Stadt bei strömendem Regen unter dem Geleit einer Eskadron des thüringischen Husarenregimentes 12, durch ein Spalier von Schulen, Vereinen, Innungen, Bergleuten und einem überaus zahlreichen Publikum, das durch den Zuzug aus der Provinz vermehrt war. Stürmische Hochrufe begrüßten die hohen Herrschaften und pflanzten sich durch die Straßen fort. Die Kronprinzessin fuhr mit der Oberhofmeisterin in einem offenen, a la Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzenreitern, dahinter ritt der Kronprinz in der Uniform seines Leibhusaren-Regiments. Es folgten die Prinzen August Wilhelm, Oskar, Joachim zu Pferde. Vor dem Kriegerdenkmal standen die städtischen Behörden. Bürgermeister Dr. Hacke begrüßte die kronprinzlichen Herrschaften und bedauerte das Fernbleiben des Kaisers und der Kaiserin, für deren völlige Genesung er die innigsten Wünsche der Bürgerschaft ausdrückte.

Er dankte dann, daß der Kaiser zu seiner Vertretung den Kronprinzen und die Kronprinzessin entsandt habe, die er im Namen der Stadt herzlich willkommen hieß. Er forderte die Anwesenden auf, die Gefühle des Dankes und der Verehrung und Treue für das Haus Hohenzollern zusammenzufassen in ein dreifaches Hurra auf die Kaiserlichen Majestäten, den Kronprinzen, die Kronprinzessin und das gesamte Kaiserliche Haus.

Der Kronprinz reichte dem Bürgermeister die Hand und dankte mit freundlichen Worten. Der Kronprinzessin wurde von einem jungen Mädchen, das ein Gedicht vortrug, ein Blumenstrauß überreicht. Dann setzte sich der Zug nach dem Königlichen Schlosse fort, wo großer Zivilempfang für die Spitzen der Behörden und der Provinz war. Vor dem Schloß war eine Ehrenkompagnie des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 aufgestellt.

Nach dem Zivilempfang begab sich das kronprinzliche Paar nach dem Rittergut Schkopau, wo es Quartier nahm.

Abends 7 Uhr fand königliche Tafel für die Provinz Sachsen im Ständehause statt. Hierbei saß der Kronprinz rechts von Kronprinzessin. Links vom Kronprinzen saßen die übrigen Prinzen. Dem Kronprinzen gegenüber hatte Oberpräsident Hegel Platz genommen. Während der Tafel verlas der Kronprinz folgende kaiserliche Botschaft:

Mit schmerzlichem Bedauern muß ich mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin auf ärztlichen Rat auf den Besuch der Provinz Sachsen und Merseburgs verzichten. Es wäre mir eine Herzensfreude gewesen, anläßlich der Besichtigung der waffentüchtigen Söhne meiner sächsischen Lande und der alten Mark wieder einige Tage unter der arbeitsamen Bevölkerung der Provinz Sachsen leben und ihren würdigen Repräsentanten auf historischem Boden in Merseburg nähertreten zu können. Tausendjährige Erinnerung deutscher Vergangenheit knüpft sich an diese denkwürdige Stadt. Erst jüngst sind hier wieder Baureste zutage getreten, die uns von dem Werke des ersten deutschen Kaisers, Heinrichs I., Kunde geben und erinnern an die wechselvollen Schicksale der einstigen kaiserlichen Pfalz, des Lieblingsaufenthaltes der deutschen Kaiser und späteren Sitzes der Herzöge von Sachsen-Merseburg. Nicht immer sind es freundliche Bilder, die aus der Geschichte der einzelnen Teile der jetzigen Provinz vor unsere Augen treten. Schwere Stürme und Kriegsnöte sind im Laufe der Jahrhunderte über diese Lande hingezogen, von den Zeiten an, wo das Christentum hier Boden faßte, bis zu den verheerenden Plünderungen und Brandschatzungen des dreißigjährigen Krieges und den Jahren der schwer auf den deutschen Landen lastenden Fremdherrschaft. Vorüber sind — Gott sei Dank — die Zeiten deutscher Zerrissenheit und fremder Einmischung. In gemeinsamer Abwehr unserer Feinde fanden sich die deutschen Stämme unter Preußens Führung auf blutiger Wahlstatt zusammen und schufen ein festgefügtes, zu Lande und Wasser wehrhaftes deutsches Reich. Auch die Söhne Ihrer Provinz haben dabei mit ihrem Herzblut ihre Treue besiegelt und gleichfalls dazu mitgewirkt, das Fundament für einen gesunden Auf- und Ausbau des deutschen Vaterlandes zu schaffen. Daß in der Folge auch die Provinz und der Wohlstand ihrer Bevölkerung eine ungeahnte Entwickelung gefunden hat, erfüllt mein ganzes väterliches Herz mit besonderer Freude. Mit Kopf und Hand ist fleißig gearbeitet worden, dem Boden seine reichlichen Schätze an Kohlen, Salzen und Erzen zu entreißen und die gesegnete Fruchtbarkeit ihrer Felder und Auen dem Ganzen nutzbar zu machen. Die vorbildliche Arbeit ihrer Landwirte und ihr unermüdliches Streben nach Vervollkommnung des Betriebes und der rationellen Verwertung der Bodenerzeugnisse hat an der jetzigen Höhe der deutschen Landwirtschaft und ihrer Industrie einen erheblichen Anteil. Möge es der Provinz Sachsen beschieden sein, auch ferner auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens sich erfolgreich zu betätigen und in der Treue zu König und Vaterland hinter keinem anderen Teile der Monarchie zurückzustehen. Mit diesem Wunsche entbiete ich der Provinz meinen wärmsten landesväterlichen Gruß. **Wilhelm I. R.**

Die Nordd. Allg. Ztg. zur Fleischteuerung.

Berlin, 26. Aug. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Schlachtviehpreise an unseren Schlachtviehmärkten und die Fleischpreise erreichten gegenwärtig eine Höhe, die durch die alljährlich um diese Zeit beobachtete Aufwärtsbewegung nicht ausreichend erklärt werden kann. Mit Recht wird die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Entwickelung und die Aussichten unserer Fleischversorgung hingelenkt. Wenn aber die Berliner Fleischerinnung die deutsche Landwirtschaft für unfähig zur Lieferung des erforderlichen Bedarfes an Schlachttieren erklärt und die Besserung der Verhältnisse nur von einer jetzt angeblich größtenteils durch Anordnungen aller Art unmöglich gemachten Vieheinfuhr aus viehreicheren Ländern erwartet, so muß solchen Übertreibungen entgegengetreten werden. An der Hand einer Statistik weist die „Nordd. Allg. Ztg." nach, daß der Auftrieb am Berliner Zentralviehmarkte für Schweine und Schafe bis in die neueste Zeit gestiegen ist, und zwar für Schweine insgesamt so beträchtlich, daß er an Schlachtwert die Einbuße an Rinderauftrieb reichlich aufzuwiegen imstande sein mußte. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt weiter, daß die Schlachtvieheinfuhr aus dem Auslande neuerdings Erleichterungen erfahren habe, insbesondere, abgesehen von einer zeitweiligen Öffnung der Grenze für französisches Schlachtvieh, die allerdings wegen des bedrohlichen Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche in Frankreich wieder geschlossen werden mußte, aus Schweden über die neuerbaute Quarantänstation in Saßnitz und einige andere vorhandene Quarantänen. Daneben ist bekanntlich die Fleischeinfuhr aus allen Ländern ganz oder teilweise gestattet. Wenn aber trotzdem die ausländischen Zufuhren an Vieh und Fleisch den deutschen Markt nicht merkbar zu beeinflussen vermochten, so beruht das darauf, daß die Schlachtvieh- und Fleischteuerung eine internationale Erscheinung ist. Deshalb kann auch von einer weiteren Zulassung ausländischen Schlachtviehs, abgesehen von der veterinär-polizeilichen Bedenklichkeit keine wesentliche Preisminderung erwartet werden.

Berlin, 26. Aug. Zum Nachfolger des Wirkl. Geheimen Oberregierungsrats Dr. Köpke als Dirigent der Abteilung für das höhere Schulwesen ist, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, der Wirkl. Geh. Regierungsrat Müller ernannt worden. Da dieser im Gegensatz zu seinem Vorgänger kein Schulmann, sondern Verwaltungsbeamter ist, ist das Generalreferat über das höhere Schulwesen, das bisher ebenfalls in den Händen des Geheimrats Köpke lag, dem Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhardt übertragen worden. Eine grundsätzliche Bedeutung hat die Ernennung eines Juristen zum Abteilungsdirigenten für das höhere Schulwesen im Kultusministerium nicht; die Besetzung der einzelnen Ressorts richtet sich vielmehr ganz nach den jeweiligen Personalverhältnissen, so daß bei einem späteren Wechsel ebenso gut wieder ein Schulmann auf diesen Posten berufen werden kann.

Berlin, 26. Aug. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Deutschen, die sich in der Schweiz längere Zeit aufhalten wollen, werden angewiesen, daß die schweizerischen Behörden auf Grund des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages vom 15. November 1909 verlangen, daß Deutsche, die sich in der Schweiz dauernd oder zeitweilig aufhalten und nicht mit einem gültigen Heimatschein versehen sind, sich vorher eine solche Urkunde zu beschaffen, da sie sich sonst der Gefahr der Ausweisung aussetzen.

Hannover, 26. Aug. **(Drahtb.)** Unter zahlreicher Beteiligung begann heute der 25. Verbandstag des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe, womit zugleich der Verband von Kaufleuten der Provinz Hannover und der angrenzenden Länder sein 25jähriges Stiftungsfest begeht. Die Stadt, die Regierung und eine große Anzahl von Handelskammern und verwandten Vereinen entsandten Vertreter.

Ausland.

Brüssel, 26. Aug. Der ehemalige Justizminister und Deputierte de Lantsheere ist heute vormittag gestorben.

Bilbao, 26. Aug. **(Drahtb.)** Die Yacht „Giraldi" mit dem König an Bord, ist heute vormittag hier eingetroffen, nachdem sie auf der Überfahrt ein Unwetter zu bestehen hatte.

Rom, 25. Aug. Das neueste Heft der Acta apostolicae sedis enthält folgende Dekrete: 1. ein Dekret der Propagandakongregation, das den lateinischen Bischöfen verbietet, in ihren Diözesen Sammlungen orientalischer Geistlichen für Missionen und Kirchenbauten zu dulden, wenn diese nicht ein neuausgefertigtes Dokument der Propaganda vorweisen können. 2. Ein päpstliches Motuproprio über die Einrichtung einer neuen Sektion in der Konsistorialkongregation, die sich mit der Regelung der Seelsorge für die Auswanderer des lateinischen Ritus beschäftigen soll. 3. Ein Dekret der Konsistorialkongregation, das die Verwendung einiger Bücher für den Unterricht in Seminarien verbietet. Nach einer allgemeinen Verwarnung vor gefährlichen exegetischen Schriften, werden folgende Bücher, die unter dieses Verbot fallen, namentlich erwähnt: Kurzgefaßtes Lehrbuch der speziellen Einleitung in das Alte Testament von Dr. Karl Holzhey, Die Heilige Schrift des Neuen Testamentes von Dr. Fritz Tillmann, Berlin 1912 und endlich „mehrere Bücher", die namentlich nicht aufgeführt sind, vom bekannten Bibelforscher Pater Lagrange aus dem Dominikanerorden. (K. Vztg.)

Konstantinopel, 26. August. **(Drahtb.)** General Abdullah Pascha, der Kommandant der in der Gegend von Smyrna zum Schutze gegen einen Angriff der Italiener konzentrierten Armee, wird in einigen Tagen nach Konstantinopel zurückkehren, da seine Mission nunmehr beendet ist.

Bukarest, 26. August. **(Drahtb.)** Ministerpräsident Majoresco gab zu Ehren des österreichischen Ministers des Äußern, des Grafen Berchtold und Gemahlin ein Frühstück. Beim Präsidenten des Senats nahm Graf Berchtold den Tee ein und begab sich dann nach Sinaia, um die Rückreise anzutreten.

Belgrad, 26. Aug. **(Drahtb.)** Gestern abend veranstalteten Universitätsstudenten eine größere Demonstration in allen Hauptstraßen, an der auch zahlreiche Bürger teilnahmen. In den hierbei gehaltenen Reden wurde zum Schutze der Stammesgenossen in der Türkei die sofortige Bildung einer starken Regierung gefordert. — Vor dem Offizierskasino, wo sich viele Offiziere eingefunden hatten, wurde eine Kundgebung für die Armee veranstaltet.

Sofia, 26. Aug. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Kongresses kamen die Delegierten aus der Provinz zu Wort. Die Reden waren im heftigsten Ton gehalten. Der Kongreß nahm eine Resolution per Akklamation an, welche die Regierung auffordert, angesichts der auf die Vernichtung des bulgarischen Elementes abzielenden Behandlung der Bulgaren in der Türkei eine allgemeine Mobilisierung anzuordnen und gleichzeitig von den Mächten zu verlangen, daß sie Mazedonien und dem Wilajet Adrianopel die Autonomie verschafften mit einem Generalgouverneur an der Spitze, der vom Volke zu wählen und von den Mächten zu bestätigen wäre. Im Falle der Nichterfüllung dieser Postulate wird die Regierung aufgefordert, die Befreiung auszusprechen, wenn sie nicht unberechenbare Folgen im Lande selbst heraufbeschwören wolle. Während der Verlesung der Resolution erschien, lebhaft begrüßt, eine Abordnung der mazedonischen Vereine, in deren Begleitung sich die Kongreßteilnehmer nach Schluß des Kongresses, gefolgt von einer zahlreichen Menschenmenge, zum Denkmal des Zarbefreiers begaben, wo ein Kranz niedergelegt wurde. Auf dem Wege wurde die italienische Gesandtschaft lebhaft akklamiert.

Gerichtszeitung.

❑ **Weitreichende Haftung des Wirtes.**

Der Stellenvermittler W. fiel eines abends auf dem Hofe eines Hotels in der Kuschenhauserstraße in Hannover, als er vom Abort kam, in einen in der Ecke des Hofes angebrachten Schacht, der dazu diente, die Bierfässer in den Keller hinabzulassen. Der Verletzte richtete seine Schadenersatzansprüche gegen den Besitzer des Hotels; dieser glaubte jedoch, daß ihn kein Verschulden an dem Unfall treffe, denn der Schacht sei sonst immer mit einer Gittertür verschlossen gewesen. Unmittelbar vor dem Unfall sei diese aber von einem Bierkutscher geöffnet worden, der nicht für ihn, sondern für die im selben Hause betriebene Stehbierhalle Bier gebracht habe. Trotzdem entsprachen sowohl Landgericht Hannover wie Oberlandesgericht Celle der Klage. Letzteres sprach sich dahin aus, daß der Beklagte für die Gefahrlosigkeit der Zugänge zum Abort einzustehen habe. Dies habe er nicht getan, da der Hof nicht genügend beleuchtet gewesen sei und der Bierschacht offen gestanden habe. Es sei seine Pflicht gewesen, dafür zu sorgen, daß die Gittertür, die nur durch eine Kette festgehalten gewesen sei, durch ein Schloß festverschlossen wurde, und er hätte von Zeit zu Zeit eine Kontrolle ausüben müssen, ob die Tür geschlossen war. Sein Verschulden werde auch nicht durch die Tatsache ausgeschaltet, daß er den Bierkeller nicht benutzte, sondern an den Inhaber der Stehbierhalle vermietet hatte; er mußte trotzdem als Eigentümer auf den Zustand der Schachtanlage achten.

Vermischtes.

* **Innsbruck**, 26. Aug. **(Drahtb.)** In Sella bei Bordo ist ein Kalkofen eingestürzt, während die Arbeiter mit dem Ausräumen des Ofens beschäftigt waren. Drei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei davon wurden getötet, der dritte schwerverletzt. Ein vierter Arbeiter, der ebenfalls bei den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, wurde infolge der Aufregung von einem Herzschlage betroffen und starb.

---

* **Wieder ein Einsturz einer Landungsbrücke.** Malchow, i. Mecklenburg, 26. Aug. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag brach die in der Nähe von Malchow gelegene Landungsbrücke ein als der Dampfer anlegen wollte. Mehr als 12 Personen fielen ins Wasser; alle wurden gerettet.

* ⬦ **Versicherungen gegen Gefängnis und schlechtes Wetter.** An der Spitze der Versicherungsspezialisten marschieren selbstverständlich die Amerikaner mit einer Gesellschaft, die die Geheimversicherung gegen das Gefängnis als Sondergebiet pflegt. Sie sucht und findet ihre Kundschaft in den Kreisen der gewerbsmäßigen Diebe und Einbrecher, die sich gegen das Risiko des Erwischtwerdens versichern und dafür eine Prämie zahlen, deren Höhe von der mehr oder weniger gefährlichen „Berufsart" des Versicherten abhängig ist. Hat dieser das Pech, der Polizei in die Hände zu fallen, so wird die Gesellschaft benachrichtigt, die dann unverzüglich dem Untersuchungsgefangenen die Kosten der Selbstbeköstigung und der Verteidigung anweist. Nächst Amerika ist London mit seinem berühmten „Lloyd" ein fruchtbarer Boden für sonderliche Spielarten des Versicherungswesens. Lloyd war es auch, der vor dem 19. Dezember 1911 eine Versicherungspolice auf die Aussichten der Wahl Lloyd Georges zum Ministerpräsidenten annahm. Die Prämie für diese eigenartige Wettversicherung wurde auf 25 Prozent bemessen. Bekanntlich versicherten Lloyd und andere englische Gesellschaften gelegentlich der Krönung König Georgs auch gegen das Risiko des schlechten Wetters am Krönungstage und gegen die Schäden, die der Regen an den Toiletten der Damen etwa anrichten konnte. Eine beliebte Spezialbranche des „Lloyds" bildet überhaupt die Versicherungspolice gegen den Regen. Die von der Gesellschaft geschaffene „Pluvius-Police A" sichert dem Inhaber ein Entschädigung von 120 Mark pro Woche für den Fall, daß mehr als zwei Tage in der Woche über ⅛ Zoll Regen fällt. Die Prämiengebühr beträgt 15 Mark pro Woche, und [illegible] erhöht sich bei einer Entschädigungsleistung der Versicherungsgesellschaft von 200 Mk. auf 25 Mark pro Woche. Die daneben bestehende „Pluvius-Police B" garantiert weiterhin eine tägliche Entschädigung, wenn die niedergehende Regenmenge über ⅛ Zoll hinausgeht, und noch höhere Aussichten bieten die Policen C und D. Die Feststellung der niedergehenden Regenmenge geschieht auf Grund der von der meteorologischen Zentralstelle veröffentlichten Angaben.

♂ **Der Vater für den Sohn im Gefängnis.** Glatz, 24. Aug. Die hiesige Strafkammer hatte über einen nicht alltäglichen Fall zu befinden, dem folgender Tatbestand zugrunde lag: Der Forstbeamte Rob. Schmidt aus Oberplottnitz kam am 17. Mai ds. Js. von einem Dienstgange zurück und stellte, bei seinem Hause angelangt, sein noch geladenes Gewehr hinter eine Stalltür und legte auch seinen Rucksack daneben. Von seinem Vorgesetzten erhielt er alsbald einen anderweitigen Auftrag, der ihn dazu veranlaßte, ein anderes Gewehr mit sich zu nehmen. Da er der Anschauung war, daß er sein zuerst getragenes Gewehr hinreichend verwahrt habe, um es der Berührung durch Unberufene zu entziehen, ging er unbekümmert seines Weges. In seiner Abwesenheit kam eine ältere Verwandte des Waldwärters mit einer anderen Frau in das Haus, um dort einige Arbeiten zu besorgen. Während sich die beiden Frauen einen Augenblick in der Nähe des Stalles unterhielten, krachte plötzlich ein Schuß und die eine der beiden Frauen sank mit einem lauten Schmerzensruf zusammen. Der Schuß war ihr in den Rücken gedrungen und hatte nach kurzer Zeit den Tod der Verletzten, einer Mutter von 5 Kindern, zur Folge. Der erst 5 Jahre alte Sohn des Waldwärters hatte unglücklicherweise das Gewehr seines Vaters entdeckt und sich

an demselben zu schaffen gemacht, wobei der Schuß losgegangen war. An Stelle des Kindes hatte sich nun dessen Vater wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Mann gab an, das ungeladene Gewehr in der Ecke verwahrt zu haben, während sich sein Söhnchen nicht in der Nähe befand; das Kind sei mit dem Mechanismus des Gewehrs ziemlich vertraut gewesen, da es oft zugesehen habe, wie er das Gewehr gereinigt und geladen habe. Der Knabe selber gab zu, daß er die Waffe selbst geladen habe, um nach Sperlingen zu schießen. Nach Lage der Sache kam das Gericht zu der Ansicht, daß seitens des Vaters eine grobe Fahrlässigkeit vorliege und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

* **Pilzvergiftung.** Luxemburg, 26. August. (Drahtb.) Das „Luxemburger Wort" meldet aus Esch: Durch Genuß giftiger Pilze ist eine italienische Familie von vier Personen erkrankt. Eine ist bereits gestorben, die drei anderen schweben in Lebensgefahr. — In Tettingen ist infolge Genusses giftiger Pilze eine italienische Arbeiterfrau gestorben.

* **Angebliche Grenzverletzung durch vier deutsche Grenzgendarmen.** Verviers, 25. Aug. Vier deutsche Gendarmen sollen sich gestern einer Grenzverletzung schuldig gemacht haben. Ein Automobil, in dem die Beamten Platz genommen hatten, überfuhr die belgische Grenze bei Malmedie, wo die Gendarmen zur Verhaftung eines Deutschen schritten, der in Surbrodt einen Diebstahl begangen hatte. Der Vorfall wurde von einem belgischen Grenzaufseher protollarisch aufgenommen, und die Angelegenheit soll auf diplomatischem Wege ihre Regelung finden.

* **Blutiger Kampf mit Spielern.** Lissabon, 24. Aug. Zu einem blutigen Kampf zwischen Polizisten und Spielern kam es gestern, wie aus Chaves gemeldet wird, bei der Aufhebung einer dortigen berüchtigten Spielhölle, die hauptsächlich von Einbrechern und Schmugglern besucht wurde. Als die Beamten in den Spielsälen erschienen, entstand unter den Anwesenden im ersten Augenblick eine Panik, die die Polizisten dazu benutzten, alles auf den Tischen befindliche Gold, im ganzen etwa 110 000 Mark, zu beschlagnahmen. Bald aber hatten die Spieler ihre Ruhe wiedergewonnen und griffen nun zum Revolver. Bei dem sich jetzt zwischen beiden Parteien entspinnenden Feuergefecht sollen acht Personen getötet und 14 verletzt worden sein. 42 Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Folgenschwere Explosion.** Bukarest, 24. Aug. In der rumänisch-amerikanischen Petroleumraffinerie in Ploeschti erfolgte gestern nachmittag infolge Platzens eines Kessels eine schwere Explosion, bei der 13 Arbeiter auf der Stelle getötet wurden und mehrere andere schwere Brandwunden erlitten. Die Schuld an dem Unglück trägt der Destillateur Popescu der einen schadhaften Kessel mit Petroleum füllen und in Betrieb setzen ließ. Er wurde bereits verhaftet.

* **Überfall auf einen Eisenbahnzug.** London, 24. Aug. Aus Topeka in Nordamerika wird berichtet, daß bei Kansas City ein Eisenbahnzug der Union-Pacific-Bahn von einem bewaffneten Räuber angefallen wurde, dem es gelang, sich der Postsachen sowie vieler Wertsachen von den Reisenden zu bemächtigen, nachdem er mehrere Beamte geknebelt hatte. Der Zugführer verfolgte den Räuber und tötete ihn nach langem Kampfe.

* **Der alte brave Droschkengaul.** In einer weinfrohen und kunstbegeisterten Stadt, die es auf industriellem Gebiet, besonders im Automobilbau, zu hohem Ansehen gebracht hat, passierte eine nette kleine Geschichte, die der „Frankf. Ztg." wie folgt erzählt wird: Die Helden sind zwei Sterne am Himmel der Kunst, eine Sängerin und ein Sänger, und ein in der Großstadt dem Aussterben geweihtes Haustier: der alte, liebe Droschkengaul. Bei der Abschiedsvorstellung der beiden Künstler war es. Sie wurden gefeiert wie Nationalhelden; vor ihnen häuften sich Blumenberge und viele andere Dinge, die Geist und Körper erfreuen; vor dem Theater staute sich eine Menge, die nach Tausenden zählte. Die Mitternacht zog näher schon. Da nahte sich dem Kunsttempel ein alter, lebensmüder Gaul mit dito Droschke. Ein Moment des Erstaunens. Kein Auto, wie sonst? Nein, eine simple, dem Verfall recht bald geweihte Pferdedroschke! Doch wenige Sekunden nur, dann kam die Erleuchtung wie eine Sternschnuppe aus nachtblauem Himmel. Als die Künstler aus dem Theater traten, ging es wie eine Trunkenheit durch die Menge, ein einziger Ruf durchbrauste die Luft, ein Schrei, aus dem Freude und zugleich Schmerz klang. Die Gefeierten dankten und bestiegen in Hoffen und Bangen die vorzeitliche Droschke. Vorsichtig setzte sich der alte Gaul in Bewegung, aber nur ein paar Schritte machte der Biedere, dann stand er still, durch einen leichten Zug des verständnisvollen Kutschers angehalten. Die Jugend beherrschte die Situation. Ein paar Handgriffe, — und das Pferd war abgeschirrt; hundert Hände packten zu, und im Triumph ging es durch die Straßen nach der Wohnung der beiden Künstler. — — Der alte, brave Droschkengaul wird nicht aussterben, er wird in Ehren fortbestehen, denn: kann man ein Auto ausspannen? Man kann es durch die Straßen ziehen, aber das wirkt nicht. Und darum wird er nicht aussterben, der alte, brave Droschkengaul.

* **Probefahrt des Panzerkreuzers „Göben".** Der Panzerkreuzer „Göben" kehrt Samstag abend nach Beendigung seiner Probefahrten aus der Danziger Bucht nach Kiel zurück, um nach kurzer Ausrüstung für die Herbstmanöver in den Verband der Hochseeflotte einzutreten. Die Ergebnisse der Probefahrten, bei denen das Schiff in mehrstündiger forcierter Fahrt eine Höchstgeschwindigkeit von 28,4 Seemeilen erreicht hat, sind außerordentlich zufriedenstellend und haben die kontraktlichen Forderungen in mehrfacher Hinsicht übertroffen. Besonders hervorzuheben ist unter anderem der geringe Kohlenverbrauch, der hinter dem Konstruktionsvoranschlag zurückbleibt, und die Geschwindigkeitsleistungen, die trotz der nachträglich eingebauten Schlingerkiels erreicht wurden. Der neue Kreuzer hat damit die Leistungen seiner Vorgänger „von der Tann" und „Moltke" erheblich übertroffen.

△ * **Eine 500 Jahre alte Banknote.** Eine chinesische Banknote, die über ein halbes Tausend Jahre zählt, kam kürzlich einem Kassenbeamten der Newyorker Filiale des Schatzamts in die Hände. Sie war als Depot mit anderen chinesischen Wertpapieren von einer chinesischen Importfirma eingeliefert worden. Die Banknote ist unter der Regierung des Kaisers Tai-Tsee der Ming-Dynastie, der den Thron von 1368—1399 inne hatte, ausgegeben worden. Der Wertbetrag lautet eine Kwan, eine Münzeinheit, die im deutschen Gelde etwa 45 Pfennige wert ist. Dessenungeachtet besitzt die Banknote jedoch einen Sammelwert, der zahlenmäßig nicht zu schätzen ist.

* **Entdeckung eines großen Sacharinschmuggels in Berlin.** Einem geschickt eingeleiteten Schmuggel sind mehrere Beamte des Zollspeichers in der Möckernstraße, der im Bereiche des Anhalter Bahnhofs liegt, auf die Spur gekommen. In einem Möbelwagen entdeckten sie für etwa 45 000 Mark Sacharin. Am 15. August war in Basel bei dem dortigen Hauptbahnhof von der Firma Meyer in Basel ein für den internationalen Gütertransport gebauter großer Möbelwagen von 24 Meter Länge und 3 Meter Breite aufgegeben worden, der nach Angabe der Speditionsfirma gebrauchte Möbel enthielt, die nach Berlin transportiert werden sollten. Sonderbarerweise waren jedoch die internationale Paketadresse und die Zolldeklaration nur unvollständig ausgefüllt. Der Vorname sowie die genaue Adresse des Empfängers waren nicht vermerkt, sondern als Adressat war ein Herr „Schulz" in Berlin bezeichnet. Es war angegeben worden, daß der Möbelwagen bis zu seiner Abholung durch den Empfänger auf dem Güterbahnhof lagern solle. Beim Passieren der Grenze wurde der Wagen von deutschen Grenzbeamten untersucht, doch fand man dabei nichts Verdächtiges. Als jedoch der Güterwagen auf die Wage gebracht wurde, und das Eigengewicht des Gefährts und das der Möbel geprüft wurde, stellte es sich heraus, daß die Ladung um 16 Zentner schwerer sei, als in den Deklarationen angegeben war. Man schöpfte Verdacht und schickte bei Abgang des Güterwagens ein Telegramm nach Berlin, in dem die Vermutung ausgesprochen wurde, daß man es bei dem Übergewicht vermutlich mit Schmugglerware zu tun habe. Als der Wagen in Berlin eintraf, wurde er, da sich auch niemand zur Abholung des Wagens meldete, von Zollbeamten untersucht, wobei man die überraschende Entdeckung machte, daß die rechte Seitenwand des Wagens sowie das gewölbte Dach aus Wellblech doppelt waren. In den Hohlräumen war das Sacharin, in kleinen Paketen zu je einem Pfund wasserdicht verpackt, untergebracht worden. Die Ware wurde vorläufig beschlagnahmt. Trotz der inzwischen auch in Basel angestellten Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, die Schmuggler festzustellen.

* **Ein neuer Polizeiskandal** hat die Bevölkerung von Newyork in Aufregung versetzt. Im übel berüchtigten Hotel Boulevard wurde am Donnerstag die Leiche einer jungen Irländerin gefunden. Die alarmierte Polizei ließ die Tote ins Schauhaus schaffen und gab im Polizeibericht an, daß das Mädchen eines natürlichen Todes gestorben sei. Demgegenüber veröffentlicht jetzt der Polizeiarzt, der bei dem Leichenfund hinzugezogen worden war, daß nach seiner Untersuchung das junge Mädchen zu Tode geprügelt und erdrosselt worden war. Die Polizei hatte diesen Bericht unterdrückt. Die Privatdetektivs des Staatsanwalts Whiteman haben festgestellt, daß die Ermordete durch einen gewissen Reilly, einen politischen Bandenführer nach dem Hotel gelockt und dort von ihm ermordet worden ist, weil die Zeugin Beziehungen zu verschiedenen einflußreichen Politikern unterhielt und gedroht hatte, die Beziehungen zwischen der Polizei und dem Verbrechertum dem Staatsanwalt preiszugeben.

Luftschiffahrt.

Cöln, 26. Aug. (Drahtb.) Gestern nachmittag unternahm der Flieger Bruno Werntgen mit seinem Wasserflugzeug auf der Hangelarer Heide verschiedene Aufstiege. Da das Terrain nicht abgesperrt war, drängte sich das Publikum in die Nähe des Fliegers. Dieser war bei der Landung gezwungen, um ein Hineinfahren in das Publikum zu verhüten, die Maschine herumzureißen, wobei sie zertrümmert wurde. Dem Flieger ist es infolgedessen nicht möglich, an dem Wasserflugwettbewerb in Heiligendamm teilzunehmen.

St. Malo, 24. Aug. Das Wasserflugzeug-Meeting hat heute hier seinen Anfang genommen. Es sollen daran 12 Apparate teilnehmen, 7 Eindecker und 5 Zweidecker. Trotz des heftigen böigen Windes blieb nur der Train-Eindecker, weil noch unfertig, im Schuppen. Der Borell-Eindecker, ein Paulhan und der Bonnet-Leveque des berühmten Fliegers Beaumont versagten vor dem Start und schieden definitiv aus. Der zweite Paulhan und ein Nieuport starteten, vollendeten aber nicht den vorgeschriebenen Kurs. Ein Rep- und ein Deperdussin-Eindecker, ein Maurice Farman, zwei Sanchez-Besa und ein Astra-Zweidecker erfüllten teilweise mit zwei Passagieren glänzend den Tageskurs von 22 Kilometern unter dem Jubel einer tausendköpfigen Zuschauermenge. Trotz Versager und trotz Havarien hat schon der erste Tag des auf drei Tage berechneten Meetings, namentlich wenn man bedenkt, daß das Wetter sehr schlecht war, außerordentliche Leistungen gezeigt.

× **Die Wettbewerbflüge um den Pommery-Pokal,** die die französischen Flieger Frantz, Brindejonc des Moulinais und Audemars zu unternehmen beabsichtigten, sind vorläufig mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung abgesagt worden. Die Strecke Paris-Berlin, auf der die Flieger wenig vom Glück begünstigt waren, wird vorläufig bei späteren Versuchen nicht mehr gewählt werden. Frantz beabsichtigt, einen Fernflug von Douai über Paris nach Madrid, Audemars will zunächst überhaupt nicht starten, und ein weiterer Bewerber, der Flieger Guilaux, will von Biarritz aus versuchen, einen Flug nach Calais durchzuführen.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: / Dortmund:

Gattung	Essen Qualität I.	II.	III.	IV.	Dortmund Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	97-98	92 95	92 95	83 90	00-00	00-00	00-00	00 00
Bullen	82 85	75 80	70-75	00 00	00 00	83-86	75 81	71-75
Färsen u. Kühe	00 00	87 90	82 85	75 80	90 94	87 92	80 88	75 81
Kälber	108 118	97-102	90 100	85-100	00 00	100-107	91-100	84-91
Schafe	87-00	75 83	00-00	—	00-00	00 00	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	82-85	79-81	78-79	00 00	00-00	00-00	00-00
Vollfl. Schweine	73-79	72-78	00-00	00-00	80-82	80-82	78-82	75-79

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 881 Großvieh, 124 Ochsen, 320 Bullen, 437 Färsen und Kühe, 438 Kälber, 138 Schafe, 4488 Schweine. Tendenz: langsam, 25 Großvieh überstand. Es wurden an Schweinen verkauft: 39 zu 83 Pfg., 479 zu 82 Pfg., 658 zu 81 Pfg., 979 zu 80 Pfg., 706 zu 79 Pfg., 585 zu 78 Pfg., 355 zu 77 Pfg., 198 zu 76 Pfg., 112 zu 75 Pfg., 97 zu 74—66 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 728 Großvieh, 231 Kälber, 24 Schafe, 2048 Schweine. Tendenz: Kälber gut, sonst langsam. Es wurden an Schweinen verkauft: 205 zu 83 Pfg., 285 zu 82 Pfg., 257 zu 81 Pfg., 332 zu 80 Pfg., 174 zu 79 Pfg., 211 zu 78 Pfg., 95 zu 77 Pfg., 82 zu 76 Pfg., 60 zu 75 Pfg., 11 unter 75 Pfg.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum. Wie die „Köln. Ztg." mitteilt, ist ihr die Meldung, daß die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. die Verteilung von 13 Proz. Dividende gegen 11 Proz. im Vorjahre beantragt habe, durch ein gefälschtes Telegramm zugegangen. Die „Köln. Ztg." hat das Telegramm der Staatsanwaltschaft übergeben.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Nachbörse.

Osterr. Kredit	202,50	000,00	Annatolier 60%	115,85	116,15
Berl. Handelsges.	167,75	168,65	Baltimore & Ohio	108,85	108,25
Commerz-Disk.-B.	112,30	112,85	Kanada Pacific	272,00	269,75
Darmst. Bank	121,50	121,75	Orientbahn	165,50	166,00
Deutsche Bank	254,85	255,85	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	187,15	187,35	Ital. Meridionalb.	121,25	121,85
Dresdener Bank	154,50	154,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	122,85	122,85	Pennsylvania	000,00	122,65
Schaaffh. Bankv.	124,15	124,25	Luxemb.Pr.Heinr.	159,85	159,75
Russische Bank	162,50	163,25	Warschau Wiener	00,00	000,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	79,90	79,70
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Osterr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	90,85	91,00
do. Südbahn	19,75	19,65	Türkische Lose	172,50	174,50
Bochum. Gussstahl	239,50	238,45	Harpener	198,30	198,65
Deutsch-Luxbg. V.	179,00	181,50	Grosse Berl. Str.-B.	181,15	180,65
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	152,65	157,25
Laurahütte	178,50	178,50	Hansa Dampfschiff	312,50	313,50
Rheinisch. Stahl	177,50	178,65	Nordd. Lloyd	125,25	126,25
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	179,30	179,00
Gelsenkirchen	200,15	201,75	Allg. Elektr.-Ges.	267,00	270,25

Kassabörse.

	23./8.	26./8.
Wechsel Amst. k.	000,00	000,00
„ Belg. Pl. k.	80,80	80,75
Check London	204,65	204,65
„ Paris	81,00	80,97
Wechs. Wien	84,80	84,80
„ Ital. Pl. k.	80,95	81,00
Russ. Noten	216,20	216,15
Privatdiskont	4	4
4% D. Reichsanl.	100,90	100,90
3½% „	89,60	89,60
3% „	79,80	79,70
4% Pr. Konsols	100,90	100,90
3½% „	89,60	89,70
3% „	79,75	79,70
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	99,20	99,20
Berl. H. P. abg.	95,40	95,40
do.	88,00	88,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	96,70	96,70
Westd. B.-Cr.-Pf. 8	96,80	96,80
do. 3, 4	87,80	87,80
Pr. Centr. Bd. 1890	97,00	97,00
do. 1899. 01. 03 unk. 12	97,00	97,00
„ 1886, 89, 91, 96	87,70	87,70
„ 1904 unk. 13	88,25	88,25
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	97,30	97,30
do. 27 unk. 15	97,50	97,50
do. 28 unk. 1917	98,00	98,00
do. 29 unk. 1919	98,10	98,00
do. 30, 31 unk. 20	99,00	99,00
do. 26 unk. 14	90,80	90,80
do. 24 unk. 1912	87,80	87,90
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 18	99,30	99,30
do. 8 unk. 10	99,30	99,30
do. 9 unk. 27	99,60	99,50
Argt. Gd. A. inn.	000,00	00,00
Italien. Rente	00,00	00,00
Rumänien 1889	94,75	94,50
Rumänien 1898	91,20	91,30

	23./8.	26./8.
Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Ung. Goldrente	90,30	00,00
Schatzscheine	100,20	100,20
Sächs. Rente	80,20	80,10
Rh.-W. Rentenbr.	99,70	99,80
„	88,40	88,50
Rhein. XX-XXI	99,25	99,25
do. XXII-XXIII	94,00	94,00
III-VII, X. XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX XXVIII 16	87,75	87,75
XVIII	85,50	85,50
IX, XI, XIV	82,20	82,10
W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	99,00	99,00
do. IV „ u. V 1915	99,40	99,40
do. IV 09	96,00	96,00
do. II, III, IV IV, VIII, X (15)	88,10	87,90
do. II	82,00	82,00
Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Münster. Stadt-Anleihe	93,25	93,25
Westf. Pfdbr. 3½%	87,60	87,60
„ 4%	98,00	97,60
Köln-Mind. Pl.-Al.	133,75	134,00
Ostafr. Zolloblig.	00,00	92,90
Barmer Bankv.	118,70	118,75
B.-M. Bk. Elbf.	150,00	150,00
Berl. Handelsges.	167,75	168,50
Komm. & Diskb.	112,40	113,00
Deutsche Bank	254,60	255,50
Diskonto-Komm.	187,00	187,00
Dresdener Bank	154,30	154,75
Essener Bankv.	115,50	115,50
Ess. Kreditanst.	160,90	160,90
Märk. Bank	100,10	100,60
Mittelrh. Bank	107,25	107,10
Osnabr. Bank	127,00	127,10
Rheinische Bank	108,00	108,30
Rh. Diskont.-Ges.	124,20	124,10
Schaaffh. Bv. alte	124,00	124,00

Tendenz. Trotzdem in den Wochenberichten der Banken und Zeitungen das unverminderte Andauern der günstigen Konjunktur namentlich in der Eisenindustrie konstatiert wird, zeigte die Kursgestaltung bei Beginn des Verkehrs ein wenig einheitliches Bild. Die Glattstellungen zum Ultimo, die Erkrankung des Kaisers und die Möglichkeit einer noch in dieser Woche erfolgenden Londoner Bankdiskont-Erhöhung hatten dem Markte Angebote zugeführt. Sehr erheblich gedrückt waren Canada-Aktien, die von der hiesigen Spekulation weiter realisiert wurden und im Anschluß an Newyork 3 Proz. verloren. Auch türkische Werte stellten sich durchweg niedriger. Russische Papiere litten gleichfalls unter Gewinnrealisierungen. Nachdem aber das Material unter Schwankungen Unterkommen gefunden hatte, konnte wieder eine recht zuversichtliche Stimmung Platz greifen und das Kursniveau am Montanmarkte sich wieder heben. Vereinzelt überstiegen die Notierungen sogar die Samstag-Schlußkurse, so namentlich in Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener und oberschlesischen Werten. Recht schwach waren aber Hohenlohe-Aktien, welche sich um über 1 Proz. niedriger stellten. Von vornherein zeigten eine recht feste Haltung elektrische Werte bei meist erheblichen Besserungen. Auch für Banken zeigte sich vorwiegend Kaufinteresse. Schiffahrtsaktien hoben sich nach der anfänglichen Abschwächung. Tägl. Geld 3 Proz. und darunter, Ultimogeld 4,625 Proz. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert.

Die Börse schloß ruhig bei meist gut behaupteten Kursen. Industriewerte des Kassamarktes nicht einheitlich; Waggonfabriken besser. Akkumulatoren 2,25 und Bielefelder Maschinen ebenfalls 2,25 Proz. niedriger. Mercur-Wolle und Norddeutsche Lederpappe je 6,50 Proz. höher.

Produktenbörse.

Berlin, 26. August.
Weizen: Sept. 212,50, Okt. 211,75, Dez. 211,25, Mai 213,75
Roggen: Sept. 173,75, Okt. 173,25, Dez. 173,00, Mai 176,50
Hafer: Sept. 176,00, Dez. 175,25, Mai 175,00.
Mais: amerik. mixed Sept. 148,00, Dez. 148,00.
Rüböl: Okt. 67,50, Dez. 64,90.
Weizenmehl 27,00 bis 29,50.
Roggenmehl 21,00 bis 22,80.

Tendenz. Die unbeständige Witterung veranlaßte heute Deckungen für Brotgetreide; die Preise konnten um 1 Mark anziehen. Besonders rege war die Nachfrage für Septemberweizen. In Hafer zeigte sich stärkerer Begehr für Exportzwecke bei steigenden Preisen. Mais und Rüböl waren wenig beachtet. Wetter bedeckt.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethol̈t.** Verantwortlich für Politik; Dr. **P. Dückers;** für den übrigen Teil i. V.: **P. Werland;** für die Reklamen und Inserate **A. Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Immobil-Verkauf

III. Verkaufsaufsatz mit Zuschlagstermin.

Sevelten bei Cappeln i. O.

Hofbesitzer Diedrich Meyer und Julius Meyer in Höltinghausen lassen am

Freitag, 30. Aug. d. J., nachm. 3 Uhr,

in **Wittkops Wirtshause** zu Sevelten ihre sämtlichen zu Sevelten belegenen Immobilien, und zwar:

1. die z. Zt. von Pächter Bameyer bewohnte **Hofstelle,** bestehend aus 53,6255 ha Garten-, Acker-, Weide-, Wiesenländereien u. Holzungen mit aufs beste eingerichteten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, eingeschätzt zur Brandkasse mit 25 580 Mk.,
2. die z. Zt. von Pächter Kuper bewohnte **Landstelle,** in Größe von 20,7344 ha Garten-, Acker-, Weide-, Wiesenländereien u. Holzungen mit neuem Wohnhause, Viehhause, Scheune und Schweinestall,
3. die z. Zt. von Heuermann Ording bewohnte **Eignerstelle,** in Größe von 5,5060 ha Garten-, Acker- Weide- u. Wiesenländereien mit in gutem baulichem Stande befindlichem Wohnhause

mit Antritt am 1. Mai bzw. nach der Ernte 1913 zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen. Auf Wunsch können auch einzelne Parzellen abgestückt zum Aufsatze gelangen.

Die Besitzungen sind nahe der Chaussee, der Molkerei, der Kapelle und Schule in Sevelten belegen. Die Entfernung derselben vom Bahnhof Nutteln bzw. Cloppenburg beträgt zwei bzw. fünf Kilom. Die Grundstücke, größtenteils schwerer Lehmboden, befinden sich in bestem Kulturzustande.

In diesem Termine soll der Zuschlag erteilt werden.

Zu jeder näheren Auskunft ist Unterzeichneter gern bereit, und können bei demselben auch Katasterkarte und Mutterrollenauszüge eingesehen werden.

Cloppenburg.

G. Hillmer, amtl. Aukt.

Junger Mann sucht **Stellung als Kutscher,** Packer oder Lagerarbeiter zum 1. Sept. od. 1. Okt. Gute Zeugnisse sind vorh. Offerten unt. K 5571 an **A. Rolef, Markt 37.** a3b

Kellner-Volontär sucht sich zu verbessern. Off. u. J J 280 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Wohnungen

Bess. möbl. Zimmer zu verm. a2a Salzstr. 7, 1. Et.

Nahe der Bahn ruhig. **möbl. Zimmer** zu vermieten. Dammstraße 17, 2. Etg.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Ludgeristr. 37 I.

Möblierte Zimmer mit oder ohne volle Pension zu vermieten. Hammerstraße 106.

Möbl. Zimmer m. voll. Pension zu verm. Blumenstr. 25 part.

Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zum 1. Okt. zu verm. Wilmergasse 19.

Herrsch. Wohn., 4 Z., K. kompl. Bad, Ver., Gart., Okt. zu verm. 500 Mk. Augustastr. 43 II. Etg.

Wohnung, 3 Z., Küche, Kochgas u. Zub., zum 1. Oktbr. zu vermieten. Breitegasse 3.

1. Etage, 2 Zim., Küche, Mans. und Zub., Preis 360 Mk. Voßgasse 10.

2 freundl. Wohnungen zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 360 und 400 Mk. r2a Georgskommende 51.

Geschäfts-Etage, Pr.-Markt 20, 1. Etg., 5 Räume, Mk. 800 zu Okt. zu verm. r2a

Abgeschloss. Parterre, 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, zum 1. Oktbr. 1912 zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas vorhanden. Katharinenstraße 3, verlängerte Dorotheenstraße.

In meinem Hause ist **hochherrschaftliche 1. Etage** mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. **B. Rincklake,** Rothenburg 15.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Okt. zu verm. Gallitzinstr. 23. Näheres unten rechts.

Ladenlokal mit Zubehör, in bester Geschäftslage Münsters, zu vermieten. b(4c **Becker & Bollmann,** Hagedornstraße 20, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Bogenstraße 12, Eing. Bergstr.

Herrsch. Wohn. Hoyastr. 13, 1. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober. Preis 800 Mark. Näheres (12a **Herm. Hamann,** Geisstraße Nr. 9.

2 Ladenlokale m. u. ohne Zimmer, Lager, Wohnung z. 1. 10. zu vermiet. Nähe Markt u. Bahnhof, Hagedorn 2. Näheres Klosterstraße 15. r2a

Abgeschlossene Etage, 4 Zimmer, Küche, Vorratsraum und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. w3c Hoppendamm 7, 1. Etg.

Abgeschl. Etage, 4 Z., Küche, Mans., Keller u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. r3c An den Bleichen 16, part

Gesuchte Wohnungen

Alleinstehender **Herr** sucht 1 oder 2 leere Zimmer zum 1 September oder später. Offerten mit Preisangabe u. N N 182 an d. Geschäftsst. (12b

Student sucht zum 1. Septbr. **einfach möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee. Am liebsten Nähe Kreuzst. Off. m. Preisang. u. C C 302 an die Exped. r2a

Gesucht zum 15. Septbr. von einzelnem Herrn **gut möblierte Wohnung** (2 Zimmer) mit Morgenkaffee und Abendbrot in ruhigem Haus im Mauritzviertel. Badeeinrichtung erwünscht. Preis 30—40 M. Angebote unter A A 300 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Student sucht **ruhiges Zimmer** z. 1. Sept. Off. mit Preisang. u. G H 287 an d. Geschäftsst.

Jurist sucht ab 1. September gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in ruhigem Hause. Nähe Ludgeriplatz. Off. u. F G 286 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Stud. sucht **möbl. Zimmer.** Nähere Angaben u. R S 296 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sauberes gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** (ruhig), Nähe Servatiiplatz, v. Herrn sofort gesucht. Offerten mit Preisang. unter C D 283 an die Gesch. ds. Bl.

Referendar sucht zum 4. Spt. **ruh. Wohn. mit Frühst.** Offerten mit Preisangabe unt. S S 3108 an die Gesch. ds. Bl.

Student, der sich z. Examen vorbereitet, sucht zum 1. Oktbr. **ruh. gemütl. Wohnung,** 2 Zimmer, die er für die nächsten Semester bewohnen kann. Offerten sind bis zum 1. Sept. unter L M 3083 an die Gesch. ds. Bl. zu richten.

Ruhige Familie (1 Kind) sucht zum 1. Oktober **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche u. Zub., mögl. mit Bad, in bess. ruh. Hause. Nähe Bahn. Off. unt. H H 307 an die Geschäftsst.

Zum 1. Januar 1913 **kleinere abgeschl. Wohnung.** Kanalstraße oder Nähe Kanalstraße, gesucht. Off. u. D D 303 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Spinnerei-Arbeiterinnen für Vorwerk, Feinspinnerei und Zwirnerei werden gesucht von **J. H. Hackmann,** mech. Hanfspinnerei und Bindfadenfabrik, **Halle** in Westfalen. 3c

Ein tüchtiges properes **»» Mädchen ««** für alle Haus- u. leichte Gartenarb. **per bald** gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, die bürgerliche Küche zu erlern. Meldungen unter A H postlag. Gescher i. W. erbeten.

Zuverlässiges, kath. **Mädchen,** welches kochen kann, in einem kleineren, bürgerl. Haushalt zu Okt. gesucht. Näh. Bahnhofstr. 4 od. 6 im Laden.

Gesucht wird zum 1. Oktober für kleinen Beamtenhaushalt nach **Werden** b. Essen ein sauberes, anständiges r3a **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Zu melden abends nach 7 Uhr Brüderstraße 12, 2. Etg.

Für Kontor tüchtiges **Fräulein** zum 1. Oktober gesucht. Gehaltsanspruch u. Zeugnis erwünscht. Maschinenschreiberin bevorz. Off. u. C L 297 an die Geschäftsst.

Lehrstelle. Per 1. Oktober ac. suche für mein **Leinen- und Ausstattungs-Geschäft** mit feinster Kundschaft unter günstigen Bedingungen **1 Lehrmädchen od. Volontärin.** Pension im Hause bei Familienanschluß. Gefl. Offerten unter Beifügung von Schulzeugnissen an die Geschäftsstelle unter O P 176.

Z. 1. Oktbr. f. kl. Haushalt (2 Pers.) freundl. fleiß. **Mädch.** gesucht. Wolbeckerstraße 19, II.

Ältere, zuverl. Person sucht sofort od. später Stelle zu kleinen Kindern. Näheres Hörsterstraße 1.

Gesucht zum 1. Oktober **bess. Hausmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat. Nähen erwünscht. Frau S., Krummertimpen Nr. 38.

Weg. Verheiratung der jetzigen wird zum 1. Oktober eine **erfahrene Köchin,** die Hausarbeit übernimmt, gesucht. Fr. Regierungsrat Wangemann Heerdestraße Nr. 11.

Büfettfräulein. Gelegentlich wird ein tücht., einfaches Fräulein fürs Büfett gesucht oder ein Mädchen, das sich für Wirtschaft ausbilden will. Nur mit prima Zeugniss. wollen sich melden. Off. unter N R 292 an die Gesch. ds. Bl.

Haushälterin gesucht von kathol. Herrn mit Einfamilienhaus und Garten nach einer Landstadt im Münsterlande. Angebote umgehend unter M W 3110 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 1. ev. 15. Oktober ein erfahrenes **Küchenmädchen.** Nur solche mit guten Zeugniss. aus besseren Häusern woll. sich melden. **Frau Rechtsanwalt Dr. Biermann I., Hamm i. W.,** Stiftstraße Nr. 10.

Zuverlässige Person für halben Tag zum Kinde gesucht. Jägerstraße 28 I.

»» Gesucht «« zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann und Hausarb. übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Professor Correns, Gertrudenstr. 33.

Suche sofort oder später **Gehülfin** zur Weiterausbildung im Kleidermachen. Offerten unter E 5629 an A. Rolef, Markt 37. (12a

Jg. Mädchen, das mit allen Kontor-Arbeiten, insbesondere mit Buchführung vertraut ist, wird per **sofort** od. später gesucht. **Paul Blumenthal,** beeid. Bücher-Revisor, **Südstraße 16.**

In Küche u. Hausarbeit erf. **Mädchen** für kl. Haushalt (2 Pers.) zum 1. Okt. gesucht. **Hoyastr. 32 II.**

Suche ein jüngeres **Mädchen oder Frau,** welches hier od. zu Hause schlafen kann. Vorstellung 7—8 Uhr. Frau Sanitätsrat **Dr. Larenz, Hammerstrasse 77 II.**

Tücht. Mädchen zum 1. Okt. gesucht. **B. Hessing, Frauenstr. 26.**

Braves Hausmädchen, am liebsten von auswärts, für ganz oder zur Aushülfe gesucht. Angebote schriftlich wie auch mündlich zu richten an: **Wöchnerinnenheim Mathildenstift,** Münster i. W., Münzstraße 38. 126

Suche zum 1. Oktober ein **Mädchen,** welches gut kochen kann und die Hausarbeit versteht. Haushalt 2 Personen. b(25 **Frau Nitsdörfer,** Bahnhofstr. 8

Braves Mädchen für leichte Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht. Näh. b(35 Sonnenstraße 72.

Zweite Buchhalterin gesucht. Gute Handschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, zuverlässiges Rechnen erforderlich. Eintritt gleich oder 1. Oktober. Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Stellen u. d. Gehaltsanspr. unter M C 629 an d. Central-Ztgs.-Bur. a25

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.**

Junger katholischer **Bäckergeselle** in 14 Tagen gesucht. **Jos. Schomaker, Coesfeld.**

Tüchtige **Anstreichergehülfen** für dauernde Arbeit sofort ges. **Th. Deitmer, Coesfeld.**

Tüchtige **Anstreichergehülfen** für dauernde Arbeit sofort ges. **B. Schwertheim,** Wolbeckerstraße 108.

Ein Herr gleichwo wohnh. sofort gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Vergütg. M. 250.—pr. Mt. od. hoh. Provis. A. Rieck & Co., Hamburg.

Junger Mann (kath.) zu einem Pferde gesucht zu Oktober oder November in Gärtnerei u. etwas Landwirtschaft. Stellung dauernd bei Familienanschluß. Off. unter A B 3112 an die Geschäftsst.

Zwei tüchtige **Anstreichergehülfen** sofort gesucht. **Overkämping,** Hafenstr. 53 a pt.

Sofort ein wirklich selbständ. **Bäckergeselle gesucht. Joseph Schapmann, Telgte,** Bäckerei mit Motorbetrieb. Königswinter Ofen.

Suche einen jüngeren **Hausknecht** gegen guten Lohn. **Horstmann,** Salzstraße 30.

Ein Detail-Reisender, kath., für ein Manufakturw.-Geschäft auf dem Lande mit eingeführter Kundschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Nachzufragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Anstreichergehülfen gegen guten Lohn und dauernde Stellung auf sofort gesucht. **Herm. Röbeck,** Anstreichermstr., Alstätte, Kr. Ahaus.

Ein solider kräftiger **Arbeiter** gesucht. Hammerstraße 7.

Auf einem Bauernhof im Kr. Münster wird zum 1. Oktober ein junger Mann als **Knecht gesucht.** Hoher Lohn, gute Behandlung. Offerten unter S S 3109 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Monteure gesucht besonders im Verlegen v. Rohrdrähten. Off. nebst Zeugnisabschriften und Lohnanspr. an **M. Brink,** elektrotechn. Gesch. für Licht- und Kraft-Anlagen, **Bottrop i. Westf.**

Ansehnlicher, tücht. jung. **Kellner** gesucht. Derselbe ist im Geschäft allein tätig. Offerten unter N O 293 an die Geschäftsst.

Tücht. Bäckergehülfe z. 5. Sept. gesucht. **Kellermannstr. 1.**

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen **Acker- und Fuhrknecht. H. Pohlmann,** Dülmen, 135 Kreuzweg 24.

Ein 2. Müller gegen hohen Lohn gesucht. **Herm. Bergermann jr., Gladbeck.** (135

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter (20 J. alt) Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haush. in gut kath. Hause od. am liebsten in einer klösterl. Anstalt ohne gegens. Vergütung, jedoch mit Familienanschl. Off. unt. M N 3084 an die Gesch.

Suche für meine Tochter (kath.), im Haushalt bewandert, auf dem Lande erzogen, **Stelle als Stütze** der Hausfrau, am liebsten auf einem bess. Landgute, in gesunder Gegend bei vollst. Familienanschluß. Nicht in der Nähe v. Münster. Es wird mehr auf gute Behandl. als hohen Lohn gesehen. Eintritt nach Vereinbarung. Off. unt. M N 3085 an die Gesch. ds. Bl.

Mädchen vom Lande sucht zu Oktbr. Stellung als Stütze der Hausfrau. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. L M 251 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge franz. Schweizerin, w. a. nähen gelernt hat, sucht für Sept. u. Okt. Nachmittagsstellung bei Kindern. Offerten u. B B 301 an d. Geschäftsstelle

Junges Mädchen sucht Stelle im Haushalt u. Geschäft, vielleicht Bäckerei, auch suchen **mehrere Stützen** Stellung. Anfragen u. J J 3111 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäuferin d. Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Branche sucht Stellung z. 1. 10. 12. Nur in Münster. Offerten u. B C 232 erbitte an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Jg. Mädchen sucht leichte Stellung. Näh. **Breul 33.**

Kath. Beamtent. v. 2. sucht z. 1. 10. od. später Stellung zu Kind. od. Stütze (auch a. Gut.). Übern. gern Koch. od. Hausarb. Fam.-Anschl. erw. Off. unter T W 298 an die Gesch. ds. Bl.

Schneiderin sucht Kundschaft im Hause. Wydtstr. 1, 2. Etage, Ecke Leostraße.

Einf. Fräul., kath., in Küche u. Haushalt erfahren, sucht zu Oktober **Stelle als Stütze** oder ähnliche Stelle. Offerten unter T T 278 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrerstochter vom Lande, kath., die ein Jahr in einem klösterl. Institut war, sucht auf ½ Jahr ein bess. Haus z. weit. Ausbildung in Küche und Gesellschaft etc. Familienanschluß Beding. Pensionspr. nach Übereinkunft. Off. u. G G 304 an die Geschäftsstelle.

Bescheid. kath. Fräulein (sehr kinderl.), das im ganzen Hausw. durchaus erf. ist, längere Zeit einen herrsch. Haush. selbständig führte und wirkl. gute Zeugn. bes., sucht **Stelle als Stütze** z. Führ. des Haush. oder ähnl. Wirkungskreis zu sof. od. spät. Fam.-Anschl. erwünscht. Off. u. L M 291 an die Geschäftsst.

Älteres, kath. **Mädchen** sucht Stellung zur Führung des Haushalts am liebsten in frauenlosem Haushalt. Off. u. R L 290 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Oktober eine Stelle als **Apotheker-Eleve** in einer Stadt Westfalens. Gefl. Off. mit Bedingungen erbeten an die Gesch. ds. Bl. unter R R 158.

Solider, verheirateter Mann sucht Stellung als Bote, Kassierer oder Lager. Off. unter G G 306 an die Geschäftsstelle

„Kornfranck"-Kaffeegetränke verschiedener Art.

Die eine Art:

Man trinkt „Kornfranck" mit einer kleinen Beimischung von „Aecht Franck-Kaffeezusatz". Das Getränk hat die bekannte Kaffeefarbe, es schmeckt fein und mittelkräftig.

Die andere Art:

Man trinkt „Kornfranck" mit einer grösseren Beimischung von „Aecht Franck" (etwa ⅔ „Kornfranck" mit ⅓ „Aecht Franck"). Das Getränk ist intensiv dunkel, der Geschmack fein, voll und kräftig.

Die dritte Art:

Man trinkt „Kornfranck" als Mischung von „Kornfranck" und Bohnenkaffee mit einer Beigabe von „Aecht Franck-Kaffeezusatz" (etwa je ⅓). Das Getränk ist intensiv dunkel, der Geschmack sehr fein, voll und kräftig.

Milch und Zucker nach Gewohnheit.

Land-Verpachtung.

Am **Dienstag, den 27. Aug. 1912, nachm. 3 Uhr,** sollen in der Wirtschaft **Lühn** an der Weselerstraße die Michaelis ds. Js. pachtlos werdenden Ländereien an der **Friedrichsburg** auf weitere vier Jahre verpachtet werden.

Münster, den 20. Aug. 1912.

Gräflich von Galensche Rentei,
Franz Humperdinck,
Rentmeister.

Telegramm.

Ersuche das werte Publikum, künstliche Zähne, alte

Gebisse,

wenn auch zerbrochen, nicht wegzuwerfen, da ich solche zu den **höchsten Preisen ankaufe.** Nur **Donnerstag,** den 29. Aug., den ganzen Tag in **Münster** im **Hotel Reuse,** Ludgeristraße, Zimmer Nr. 4 (1. Etage) Ungenierter Aufgang.

Pensionierter Staatsbeamter

rüstig, nüchtern und solide, sucht Stellung od. Vertrauensposten usw. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offert. unter **J K 289** an die Geschäftsst.

Vertrauensmännerbuch verloren mit 36 Beitragsmarken. Abzugeben Schillerstrasse 46.

Gut erhalt. Säulen- od. Füllofen zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

In Dortmund

ist eine Bäckerei mit elektr. Betrieb per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter **H J 286** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein **Paueel-Sofa** mit hohem Aufsatz (nußbaum), ein **Küchenherd,** eine **Kinderbadewanne** u. ein **Kinderwaschtisch** versetzungshalber zu verkaufen.
Melchersstraße 2, II.

Gebrauchte guterhaltene
— **Waschmaschine** —
zu kaufen gesucht. Off. unter **D P 294** an die Gesch. ds. Bl.

Schöne Schäferhündin

wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Gartenstraße 14.

Verschied. Inventarien

für Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen. Schulstraße 14, I.

Ofen, Kleiderschränke, Kommoden, Sofa, Küchenschrank, 1 Partie Weißweinflaschen zu verkaufen.
Hollenbeckerstraße 34.

Gastwirtschaft

umständehalber sofort ohne Anzahlung zu verkaufen. Off. m. Rückporto unt. **D E 284** Gesch.

Am Sonntag abend im Café Steiner-Schucan

Kneifer

abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben
Salzstraße 9.

Landhäuser

m. Zier-Obst-Gärten jed. Größe u. Villenbauplätze z. verk., direkt an Station St. Mauritz. Näh. Auskunft Klosterstr. 15, part. (r2a

Student (Katholik) sucht Stelle als (f3c

Hauslehrer

gegen Familienanschluß. Off. u. **D D 3095** durch die Geschäftsst.

Guterhalt. **Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Verkaufe fast neue **Strickmaschine** für 125, Neupreis 225 Mk.
C. Dellmann, Alstätte i. W.

Goldenes Kettenarmband
verloren
am Sonntag auf dem Wege von Stübbe, Abschnittstor, Schloßgarten bis zum Mauritztor. Geg. Belohnung abzugeben. Näheres Geschäftsstelle d. Ztg.

Jagdhunde!

Verkaufe billig zwei gute **Jagdhunde.**
Fehmer, Förster, Havixbeck.

Einige Zentner Fallobst billig zu verkaufen.
Grevenerstraße Nr. 8.

35 000 Mark zu 4½ Prozent mündelsicher zu vergeben. Off. unter **A A 261** an die Gesch.

Geige fast neu, billig zu verkaufen.
Dammstraße 16 II.

2 Offiziersattel billig zu verkaufen.
Hollenbeckerstraße 2 I.

CASTROPER RENN-VEREIN

Rennen zu Castrop.

XXXIV. Jahres-Meeting.

Mittwoch, den 28. August 1912, nachm. 3 Uhr.

7 Rennen. 112 Nennungen. — 24 000 Mark Preise.
Oeffentl. Totalisator. — Sonderzüge. r2b

Von den Bahnhöfen Dortmund, Witten, Langendreer, Bochum, Herne und Rauxel elektrische Strassenbahn-Verbindungen bis zum Rennplatz. :: ::

Das sind sie!



Die

„Union-Brikets"

welche

billiger und besser sind als Steinkohle.

Machen Sie einen Versuch!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen! 1•

„Irmintrud"

„Siegeward"
Cigaretten der ersten Deutschen Cigarettentabak-Pflanzung „Dreizehnlinden"
Vertrieb und Lager für Münster und anliegende Orte:
Fritz Hegemann, Sieverdesstr. 10.

„Erich"

---

10 000 Mk. zur 2. St. auf Villa gesucht. Off. u. **F F 305** an die Gesch.

Einfamilienhaus,
etwa 10 Z., m. gr. Garten oder günstige Baustelle, in oder bei Münster zu kaufen gesucht. Angeb. mit ausf. Preisangabe unter **J J 308** an die Geschäftsst

Guter Wachhund
billig abzugeben. Näheres Exped.

Zu verkaufen: Plüschsofa u. 2 Sessel, Ausziehtisch u. Rohrstühle, Küchenschrank und Tisch, alles gebr., aber gut erhalten.
Gereonstraße 15 I.

Prachtv. **Dobermann,** 1 J. alt, billig zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle d. Ztg.

Ca. 200 Mk.
sucht sol. Kaufmann in sicherer Stellnng gegen hoh. Zins., Provision u. Sicherheit für 6 Wochen (evtl. Wechsel). Off. **B Z 299** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schäferhund
(Kreuzung), wachsam, z. verk. Dortmunderstr. 9, 1. Etg.

2 große Lagerfässer (1000 L. Inhalt) billig zu verkaufen.
Krummertimpen Nr. 59.

Gebr. Wohnz.-Einr. u. Schreibtisch, guterh., z. verk. Kanalstr. 58 I.

Chaiselongue, guterhalten, zu verk. Wolbeckerstraße 19, II.

Schönes Schlafzimmer billig zu verm. Schillerstr. 36, part. (r2a

Gute Tafelbirnen
zu haben Pfund 25 Pfg.
Hörsterplatz 2.

Weiße Hosen
empfiehlt von 3—6 Mark
Carl Rütter sen.,
Krummer Timpen 17/19. (v•

Lanzsche Dreschmaschine
mit Göpel Nr. 3 billig zu verk.
Anton Thoms, Laer, Bez. Münster.

Lichtspielhaus

Salzstr. 25. Salzstr. 25.

Vornehmste Lichtspiele.

Das neue Programm vom 27.—30. Aug.

U. A.:

Wiedergefunden.
Dramat. Lebensbild in 2 Akten.

Treue Liebe.
Drama in 2 Akten.

Ausserdem

Schwänke
Humoresken
Lichtschauspiele
Inter. Zeitereignisse.

Gute Möbel sehr preiswert.

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik u. Lager, **Essen-Ruhr.**
— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Ozonya-Heilbäder

Ozonya: Sauerstoffhalt Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher **Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc.**
Käuflich in Apotheken, Drogerien u. Badeanstalten.
Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,60
Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00
Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfg.
Allein echt im Kurbad **L. Schmitz,** Münster.

Carl Brinkmann
Münster i. W. Alterfischmarkt 6, Fernr. 640.

Fachmänn. Werkstätten zur Anfertigung w•
Chirurgie-Instrumente
künstlicher Glieder
orthopädischer Apparate
Bruchbandagen, Leibbinden.

Grösstes Lager in Verband-Stoffen Gummiwaren.

— Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Manöverstiefel.

Braune Offizierstiefel mit Gamaschen, Reitstiefel, Infanterie-Dienststiefel in vorzüglicher Qualitätsware

empfiehlt

B. Wördemann
Rothenburg 4.

„Wasserdichte"

Decken für Pferde und Wagen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute
empfiehlt
Carl Nolte,
Hafenstrasse 34.
Fernruf 177. Telegramm-Adresse: **Zeltefabrik.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist heute nachmittag unsere geliebte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Seraphine Savels
geborene Kochs
Witwe von Architekt C. August Savels

im 45. Lebensjahre, gestärkt mit den hl. Sakramenten, im Clemenshospital zu Münster sanft verschieden.

Rottulu-Baumberge, den 24. August 1912.

Die trauernden Kinder und Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt zu Münster am Mittwoch, den 28. August, nachmittags ½4 Uhr vom Clemenshospital aus; das Seelenamt an **demselben Tage,** um 9 Uhr in der Ludgeri-Pfarrkirche.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte teure Schwester, Schwägerin u. Tante

Lenchen Dockter

gestern nachmittag 4½ Uhr durch einen sanften Tod von ihrem Leiden zu erlösen, nachdem vor 3 Wochen die Mutter im Tode voranging. Sie starb gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 21. Lebensjahre.

Münster, Wiedenbrück, den 26. August 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 29. August, morgens 8 Uhr in der Herz Jesu-Pfarrkirche; gleich darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Sophienstraße 17, aus.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank.

Familie Ober-Post-Assistent
Jos. Heimbrock.

Planinos, Flügel, Harmoniums

von Ibach, Scheel, Lipp, Rosenkranz, Thürmer, Seiler, Neumeyer, Estey, Karn, Hofberg, Hörügel usw.
in allen Preislagen.
Hoher Barrabatt.
Teilzahlungen jeder Art.
Gute, gebrauchte Pianos.

H. Niemann
Rothenburg 22,
gegr. 1839. Telephon 581.

Heirat.

Junger Herr, kath., wünscht Bekanntschaft mit einem häuslich erzog. kath. Mädchen zwecks Heirat. Auch ist selbig. gewillt, sich in klein. Ackergut, Wirtschaft, Kolonial- oder ein. and. rentabl. Geschäfte mit 15 000 Mk. Barvermögen einzuheiraten. Witwe im Alter bis 40 Jahren nicht ausgeschlossen. Offert. mit Bild u. Angabe der Verhältn. u. **P R 295** bis zum 1. September an d. Geschäftsstelle erbeten. Anonym zwecklos.



Mittwoch morgen 8 Uhr anf. wird Schmalestraße 25, Neutor,
eine dicke fette Kuh
ausgehauen, à Pfd. 65—70 Pf.

Klee- oder gutes Wiesenheu zu kaufen gesucht
von **Dampfziegelei Deitermann, Datteln i. Westf.**

Erntehandschuhe
von weichem Wildleder, mit Daumen, Zeige- und 5 Finger, Mk. 0.50—Mk. 2.00. n•
Carl Rütter sr.,
Kr.-Timpen 17—19.

Landschinken (Anschnitt)
à Pfd. 1.35 Mk.
Plockwurst, Cervelatwurst,
Winterware
empfiehlt n•
Bernh. Mennemann
Frauenstr. 8. Fernruf 951.

Flaschen und allerlei Sachen, Eisen und Lumpen u. dergl. zu kaufen. Off. u. **A B 281** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tanz-Schnellkursus

mit Anstandsunterricht. **Beginn 1. Sept. (6 Abende). Honorar 12 Mk. Gelehrt werden alle modernen Tänze, auch Quadrille.** Gefl. bald. Anmeld. von **Damen besserer Stände nach** Ludgeristraße 37 I

Martha Angeroth,
Königl. Tänzerin.
Sprechst.: 10—2 und 6—8 Uhr.

Statt Karten.

Franziska Hemker
Heinrich Stover
Verlobte.
Osterwick und **Gescher,**
im August 1912.

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante **Fräulein Anna Meinersmann** sprechen wir allen unsern aufrichtigen Dank aus.
Marienfeld und
Münster i. W.
Die trauernden Verwandten.

H. K. 47

Brief erhalten. Besten Dank für Toilettengeheimnis. Ist auch wirklich großartig. Diese Eleganz! Von jetzt ab nehme ich aber nur noch **Erdal** für meine Schuhe. G. u. K. L.

Bar Geld sofort für alle Gewinne! — **Noch nie dagewesen** u. kehrt kaum wieder! — **Nur wenige Tage!** — **Der Schlager der 1 Mk.-Lotterien!**

Gew. aus. **30000** 3 Hauptg. **20000** 1 Hauptg. **15000**

Verlangen Sie sofort in Ihrem eigenen Interesse in allen Lotterie-Geschäften die sehr günstigen und beliebten Rote + Original-Lose à 1 Mk.

Rote + Original-Lose nur 1 Mk. Sortiert aus verschiedenen Tausenden — Glücksetui 11 Lose 10 Mk. Glückskuvert 3 Lose 3 „ — General-Debit **August Rolef, Münster i. W.**

Porto und Liste 30 Pfg. extra. Versand bestimmt auch unter Nachnahme.

In Münster auch zu haben bei: Alb. Sevin Wwe., W. Brühmann, E. Vendel.